

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Größing, Königsberg; B. H. Knappe, Königsberg; C. Hopp, Dt. Eylau; D. Barthold, Gollub; D. Kasten, Königsberg; E. Pflanz, Königsberg; F. Haberer, Königsberg; G. Jung, Königsberg; H. Traupman, Königsberg; I. Kanter, Königsberg; J. Müller, G. Reg. Danzig; K. Köpfe, Danzig; L. Manning u. F. Albrecht, Königsberg; M. Schwalm, Königsberg; N. Wolerau u. Kretsch, Königsberg; O. Goldau, Königsberg; P. Glöck, Königsberg; Q. Fuchs, Königsberg; R. Fuchs, Königsberg; S. Fuchs, Königsberg; T. Fuchs, Königsberg; U. Fuchs, Königsberg; V. Fuchs, Königsberg; W. Fuchs, Königsberg; X. Fuchs, Königsberg; Y. Fuchs, Königsberg; Z. Fuchs, Königsberg.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Reichstag.

28. Sitzung am 17. Januar.

Das Haus erledigt zunächst eine Reihe von Wahlprüfungen. U. a. werden die Wahlen der Abgeordneten Anker, Graf v. Mirbach, Dziembowski-Pomian, Graf von Kanitz-Podangen für gültig erklärt.

Es folgt die erste Beratung des von der Centrumpartei (Abgg. Groeber u. Gen.) eingebrachten Antrages wegen Abänderung des Gesetzes über den Verkauf von Waaren an Nichtmitglieder unter Strafe (welche Verkäufer bis zur Höhe von 150 Mark, Vorstandsmitglieder bis zur Höhe von 600 Mark treffen soll).

Abg. Wattendorf (Centr.): Es handelt sich bei dem vorliegenden Antrag um die Erhaltung des steuerkräftigen Mittelstandes. Thatsache ist, daß durch die Konsumvereine zahlreiche kleine und mittlere Geschäfte zu Grunde gerichtet worden sind und werden. Aber nicht nur die Kaufleute, sondern auch die Handwerker klagen über die Konsumvereine.

Abg. Clemm (Ludwigshafen) (natlib.): Nehmen Sie die vorgeschlagene Bestimmung an, so werden Sie jedes Geschäft in den Konsumvereinen unmöglich machen, denn die Kontrolle ist ganz unausführbar, und es wird sich niemals ein Verkäufer finden, der sich einer so harten Strafe aussetzt.

Abg. Kroyatshch (konf.): Der Konsumverein ist eine Wirtschaftsgenossenschaft, keine Erwerbsgenossenschaft, und es ist nur die Konsequenz des Gesetzes vom Jahre 1889, daß der Verkauf an Nichtmitglieder verboten und zwecks Durchführung des Verbots unter Strafe gestellt wird.

Abg. Schuider-Rordhausen (freis. Vp.): Die Konsumvereine unterliegen sowohl der Einkommensteuer, wie der Gewerbesteuer in den Einzelstaaten und leisten bedeutende Abgaben.

Abg. Fehr. v. Stumm bemerkt u. a.: Die Herren Antragsteller bekämpfen ja die Konsumvereine nicht, sondern nur den Verkauf an Nichtmitglieder, und ich behaupte, daß die Handwerker, welche Konsumvereine zur Beschaffung ihres Rohmaterials, Ladens und dergleichen, begründet haben, nicht das geringste Interesse am Verkaufe an Nichtmitgliedern haben.

Abg. v. Czarlinski (Pole): Ich würde am liebsten auch die Beamten und Offiziersvereine den hier vorgeschlagenen Strafbestimmungen unterwerfen, das im Antrage Verlangte ist doch das Mindeste, was man fordern kann.

Abg. von (Soziald.): Es ist ja nicht zu leugnen, daß die Konsumvereine manchem kleinen Gewerbetreibenden Schaden zufügen, aber das steht in keinem Vergleich zu der Schädigung, welche dieselben durch die großen Geschäfte erleiden.

Abg. Clemm (Soz. Reformpartei): Die Konsumvereine sind heute zu kapitalistischen Geschäften geworden, welche den kleinen Handwerker über kurz oder lang ruinieren müssen. Nicht überall werden überdies die Konsumvereine zur Steuer herangezogen. Ich weise nur hin auf den großen Breslauer Verein, der 52 Filialen hat und nicht die geringsten Abgaben zahlt.

Der Offizier- und Beamtenverein hat in den letzten Jahren einen Umsatz von 10 Millionen Mark erzielt. Darin liegt eine große Gefahr für unseren kleinen Handels- und Handwerkerstand, und die Gefahr, daß der Klassenhaß noch gesteigert wird.

Abg. Damm (nat-lib.): Ich kann der Form des Antrages nicht zustimmen, nach der auch jedes Versehen eines Verkäufers unter Strafe gestellt wird, mindestens müßte das Wort „wissentlich“ oder „vorsätzlich“ hinzugefügt werden.

Abg. v. Rodhelski (dt.) nimmt den Offizierverein, dessen Mitbegründer er selbst sei, gegen die Angriffe der Vorredner in Schutz. Der deutsche Offizierverein sei kein Konsumverein, sondern lediglich eine Aktiengesellschaft.

Abg. Dr. Hamacher (nl.) erklärt, auf dem Boden des Antrages zu stehen. Der Vorredner übersehe, daß der Offizierverein genau demselben Prinzip huldige wie die Konsumvereine.

Ein Schlusssatz wird angenommen. Nach einem Schlusssatz des Abg. Fuchs (Ctr.) wird ein Antrag des Abg. Clemm (Ludwigshafen), den Antrag an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen, abgelehnt.

Die zweite Beratung wird demnach im Plenum stattfinden. Darauf verlegt sich das Haus auf Donnerstag. (Weinstenervorlage.) Die Stempelsteuerrückstände lehnte den Antrag Richter's auf Befreiung der Kommunalarbeiten von der Steuer ab.

Die Budgetkommission des Reichstages lehnte die verlangte Stelle eines Unterstaatssekretärs im Reichspostamt ab und bewilligte die drei Direktorstellen. Der Abg. Hamacher beantragte eine Resolution, den Reichskanzler zu eruchen, das Dienstalterssystem für die mittleren und unteren Postbeamten im nächstjährigen Etat nach Möglichkeit durchzuführen.

Preussischer Landtag.

[Herrenhaus] 2. Sitzung am 17. Januar.

Es erfolgen zunächst einige geschäftliche Mittheilungen. Gestorben sind seit der vorigen Session die Mitglieder: Graf v. Berlepsch, Frhr. v. Tettau, v. Bredow, Möppl, Fürst zu Stolberg-Roßla, Frhr. v. Steinäder, von Woin, Reichert, Forchhammer, Graf v. Kalnau.

Neu berufen und in das Haus eingetreten sind: Graf von Haußwirth, Graf Walskahn, von Schwidow, Freiherr von Bodenhausen.

Präsident Fürst zu Stolberg: Ich darf es im Namen des Herrenhauses aussprechen, daß wir den Verlust der durch den Tod abberufenen werthen Kollegen auf das Tiefste beklagen und ihnen eine ehrende Erinnerung bewahren werden.

Auf der Tagesordnung steht demnächst die Interpellation des Frhrn. von Mantuffel über Maßnahmen im Interesse der Landwirtschaft.

Auf eine Anfrage des Präsidenten, wann die Staatsregierung bereit sei, die Anfrage zu beantworten, erklärt Landwirtschaftsminister v. Heyden: Die Staatsregierung ist zur Beantwortung der Anfrage in der nächsten Sitzung des Hauses bereit.

Vorlagen, betr. die Einführung der Gerichtsverfassung in Helgoland und über den Handel mit Antheilen und Abschnitten von Loosen der Privatlotterien und Auspielungen werden an die Justizkommission überwiehen.

Der Gesetzentwurf, betreffend den Handel mit Antheilen und Abschnitten von Loosen zu Privatlotterien und Auspielungen, besteht aus dem einzigen Paragraphen: „Wer gewerbsmäßig geringere als die genehmigten Antheile oder Abschnitte von Loosen zu Privatlotterien und Auspielungen oder Urkunden, durch welche solche Antheile oder Abschnitte zum Eigenthum oder zum Gewinnbezug übertragen werden, feilbietet oder veräußert, wird mit einer Geldstrafe von 100 bis 1500 Mk. bestraft.“

Die drei Häuser.

Wer nur gelegentlich einmal als flüchtiger Besucher den Sitzungen unserer Parlamente beimohnt, wird in dem Eindruck, den er von dem sich bietenden Bilde aufnimmt, bei der gleichen Form der Geschäftsordnung im Reichstag, Abgeordneten- und Herrenhaus kaum einen Unterschied wahrnehmen.

drei Häuser seine Eigenthümlichkeiten hat. Am schärfsten und auch am häufigsten plagen die Geister, wie die „Tägl. N.“ schreibt, im Reichstage auf einander. Dabei machen die inneren Räume hier einen kalten, nüchternen Eindruck.

Auch im Abgeordnetenhaus giebt es oft erregte Auseinandersetzungen, im großen Ganzen aber geht es hier weit ruhiger zu und das Innere hat einen behäbig-gemüthlichen, man könnte sagen, gut bürgerlichen Charakter.

Das Herrenhaus endlich ist das kleinste von allen. In ihm überwiegen bei Weitem die „erlauchten und edlen“ Herren, und die „geehrten“ bürgerlichen Vertreter der großen Städte und der Universitäten verschwinden so ziemlich zwischen Baronen und Grafen.

Wasserwirtschaft.

Wir haben schon mitgetheilt, daß der neue Gesetzentwurf über das Wasserrecht Bestimmungen enthalten wird, wonach ein Recht zur Benutzung von Wasser von dem Staat erworben werden kann.

Die im verflossenen Jahre so geringen Wasserstände unserer Ströme haben die Frage der Verbesserung der Schiffbarkeit wieder mehr in den Vordergrund treten lassen, da die Verluste, welche Handel und Schifffahrt durch die häufigen und langdauernden Unterbrechungen der letzteren erlitten haben, außerordentlich große gewesen sind.

Der Klub der Landwirthe verhandelte am Dienstag über die Wirkungen der Flußregulirungen auf die Fortschritt der Niederrungsländereien. Zwei der bedeutendsten Sachverständigen, Baurath Tolkmitz und Prof. Schlichting, der Vorsitzende des oben genannten Centralvereins, übernahmen es, die Frage eingehend darzulegen.

Daß die Vorfluthverhältnisse in unseren Niederrungsthälern nicht vollkommen sind, ist wohl bekannt, in den letzten Jahren sind die Klagen der Landwirthe über diese Verhältnisse zwar etwas verstummt, aber nicht, weil die Verhältnisse sich gebessert haben, sondern nur, weil die Schäden bei dem niedrigen Wasserstande nicht so zur Erscheinung getreten sind.

Landwirthe nicht geschädigt seien, konnte man zunächst nichts weiter thun. Nur in einzelnen Fällen hat man den Prozessweg beschritten, und die Landwirthe des Insterthales haben es auch durchgesetzt, daß zu Ungunsten des Fiskus entschieden ist. Gerade in diesem Prozesse, bei dem Prof. Schlichting als Sachverständiger hinzugezogen war, ist die Mangelhaftigkeit der Regelkabbellen festgestellt worden. Prof. Schlichting hat nachweisen können, daß zwei der Regel ohne Veränderung der Wasserstandsreihe tiefer gesetzt waren. Auch richtige Begelmessungen sind schließlich nichts weiter, als statistisches Material, das aber nicht mehr leisten kann, als die Statistik überhaupt, es kann nur die Aufmerksamkeit auf die Erscheinungen lenken, ohne deren innere Ursachen anzugeben. Daß die Flußregulirungen, wenn auch nicht allein maßgebend, so doch mitwirkend waren bei den Schädigungen der Landwirtschaft, ist also unleugbar.

Als Mittel der Abhilfe empfahlen beide Herren die Beseitigung des oberen Theiles der Dämme, man beseitigt damit zugleich die Nachtheile der Grundschwellen und gewinnt sogar die Möglichkeit zu deren Erweiterung im Interesse der Schifffahrt.

Diese Ausführungen beziehen sich naturgemäß nur auf das Mittelwasser. Daß die Regulirung der Flüsse auch einen entscheidenden Einfluß auf das Hochwasser ausübt, glaubte Prof. Schlichting bestreiten zu müssen. In Bezug auf das Hochwasser sei die Landwirtschaft selbst der Sündenbock durch Einführung der Deiche. Dadurch, daß sie die Flußthäler zu frühzeitig in dauernden Besitz genommen, sei der Hochwasserstand bedeutend gehoben und die eigentliche Hochwassergefahr in den Flußthälern verstärkt. Die Deiche haben auch die Flüsse selbst nur geschädigt, indem sie zwar eine stärkere räumende Kraft erzeugt, damit zugleich aber auch eine größere Zerstörung des Flußbettes und eine größere Ablagerung an den Stellen geringen Gefälles.

In der Erörterung vertrat der Ingenieur Gerson die Ansicht, daß man die Niederungen überhaupt nur der Graswirtschaft vorbehalten sollte, was freilich sehr leicht gesagt ist. Thatsächlich würden die Niederungslandwirthe in vielen Fällen geradezu Staatspensionäre, denn sobald Deichbrüche erfolgen, was alle 6 bis 8 Jahre geschehe, werde für sie gesammelt, während kein Mensch daran denke, den armen Höhenlandbauern, dem der Roggen erfriere, zu entschädigen.

Dr. Pflug wünschte gesetzliche Regelung der Interessen durch Schaffung eines Wasserrechts, was ja — wie wir oben gezeigt haben — „demnächst“ geschehen soll.

#### Berlin, 18. Januar.

Der Gesetzentwurf wegen Errichtung von Landwirtschaftskammern, dessen Vorlegung in wenigen Tagen erfolgen soll, wird nach einer Mittheilung der „Hamb. Korresp.“ in seiner Begründung auch einen Ausblick auf die Reform des Agrarrechts enthalten. Die Verbesserung der bestehenden Verschuldungsverhältnisse soll dadurch herbeigeführt werden, daß es jedem Besitzer eines ländlichen Grundstücks von gewisser Größe möglich gemacht wird, innerhalb einer bestimmten Sicherheitsgrenze seine Hypotheken in unkündbare Amortisationsdarlehen ohne Erhöhung seiner Belastung zu verwandeln. Ueber die Einzelheiten dieses Planes wird weiter berichtet:

„Man geht dabei vom Kurse der 3/2 pCt. tragenden Pfand- oder Rentenbriefe aus, der nicht weit mehr unter pari steht. Nimmt man an, daß die Hypotheken der nicht von den landwirtschaftlichen Kreditinstituten beliehenen ländlichen Grundstücke auch innerhalb der Sicherheitsgrenze in der Regel zu 3 pCt. verzinst sind, so erhält, daß, wenn man den Besitzern dieser Grundstücke einen Kredit zu dem Zinsjahre der Pfandbriefe oder Rentenbriefe verschaffen kann, bei gleicher jährlicher Zahlung 1/2 pCt. zur Tilgung und für Deckung der Verwaltungskosten verbleibt. Für die Hypothekengläubiger würde die Maßregel die Bedeutung einer Konversion haben. Die über die Sicherheitsgrenze hinausgehenden Schulden würden direkt von der Maßregel nicht betroffen; sie würden aber an die Reihe kommen, sobald und soweit sie in Folge der zunehmenden Amortisation in die Sicherheitsgrenze einrückten. Von den bestehenden landwirtschaftlichen Einrichtungen unterscheidet der Plan sich namentlich durch die unbedingte Tilgungspflicht der geplanten Rentenschulden. Die Landbesitzer (Mittelklassen) erheben zwar auch Tilgungsbeiträge, allein sie zahlen die angesammelten Amortisationsfonds, wenn sie eine bestimmte Höhe — in der Regel 10 Prozent der Pfandbriefschuld — erreicht haben, dem Schuldner auf Verlangen aus. In Folge dessen ist die Tilgung nur ein tochter Nachschub geblieben.“

Auch die Mittheilungen über die dem Bundesrathe vorliegende Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetze und zur Strafprozessordnung werden jetzt halbamtlich — durch die „Verl. Volkst. Nachr.“ — ergänzt.

Was die Entschädigung unschuldig Verurtheilter betrifft, so ist in der Novelle der Standpunkt vertreten, daß darüber, ob die Voraussetzungen der staatlichen Entschädigungspflicht vorliegen, endgiltig von den Gerichten zu entscheiden ist. Der Anspruch auf Entschädigung aber wird im Wesentlichen von einem lediglich formalen Umstande, der nachträglichen Freisprechung im Wiedererkenntnisverfahren, abhängig gemacht. Um nun der Gefahr zu entgehen, daß im Wiedererkenntnisverfahren Personen ihre Freisprechung erzielen, wegen deren im ersten Verfahren das dem Sachverhalt entsprechende Urtheil gefällt war, soll das Wiedererkenntnisverfahren so gestaltet werden, daß dasselbe voransichtlich nur unschuldigen zu Gute kommt. Der Entwurf trifft demnach Vorkehrungen, daß fortan nur solche Verurtheilte die Wiedererkenntnisverfahren verlangen können, deren Unschuld für dargethan zu erachten ist.

Von Gewährung einer Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft scheint überhaupt keine Rede zu sein.

Die feierliche Einkleidung der neu ernannten Ritter des schwarzen Adlerordens, nämlich des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern, des Fürsten zu Schaumburg-Lippe, sowie des Präsidenten des Staatsministeriums, Grafen zu Eulenburg wurde Mittwoch Mittag um 11 Uhr durch den Kaiser vollzogen. Der Kaiser war hierbei von 24 kapitelfähigen Rittern des Ordens umgeben. Ein besonders feierlicher Augenblick war es, als der Kaiser als Ordensgroßmeister aus dem Zuge der Ritter helmbedeckten Hauptes die Stufen zum Throne hinaufstieg, sich auf den Thronessel niederließ und dann an den Ordenszeremonienmeister Grafen zu Eulenburg den Befehl zur Vornahme der Zeremonie gab. Die eingekleideten Ritter wurden unter Vorantritt der Herolde eingeholt und vor den Thron geführt. Hofpagen trugen auf rothsammetnen Stößen Mantel und Kette für die neuen Ritter.

Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern trug bayerische Generalsuniform, Fürst zu Schaumburg-Lippe preussische Generalsuniform, Graf Eulenburg trug die große Ministeruniform mit weißen Anzeichen. Dann leisteten sie den vorgeschriebenen Eid auf die Statuten des Ordens, wozu sich verpflichten, „ein christliches, tugendhaftes, Gott und der ehrbaren Welt wohlgefälliges Leben zu führen, auch andere mit dazu aufzumuntern und anzuführen — armer, verlassen, bedrückter Wittwen und Waisen, auch anderer Gewalt und Unrecht leidender Leute sich anzunehmen, überall Friede, Einigkeit und gutes Vernehmen zu stiften und zu erhalten.“

In der dem Saale ankommenden schwarzen Adlerordenkammer wohnte die Kaiserin mit der Prinzessin Ludwig Ferdinand, dem Kronprinzen, den Prinzen Eitel Fritz und Adalbert der Handlung bei.

Scharif Pascha, Divisions-General und Chef der Militärkanzlei des Sultans, ist aus Konstantinopel nach Berlin abgereist, um dem Kaiser die Insignien des kürzlich gestifteten Osmanischen Hausordens zu überbringen. Scharif Pascha überbringt zugleich ein Handschreiben des Sultans, sowie dieselbe Dekoration für die Kaiserin und den Stern des Osmanischen Ordens mit Brillanten für den Kronprinzen. In der Begleitung Scharifs Paschas befindet sich der preussische Major und türkische Generalmajor v. Grumbkow.

Die Mannheimer Arbeitslosen hatten nach sozialdemokratischem Zukunftsstaatsrezept einen Versuch mit dem Kollektivbrot und dem genossenschaftlichen Arbeitssystem gemacht. Der Stadtrath bewilligte für den Kollektivbrot einen erheblich höheren Lohnsatz als den üblichen. Nun hat sich aber die merkwürdige Erscheinung gezeigt, daß innerhalb vier Wochen, seitdem die Steinschlägerarbeiten vergeben sind, die Zahl der arbeitenden Arbeitslosen jeden Tag geringer und der Unmuth unter den bei der Arbeit Verbleibenden immer größer geworden ist. Von etwa 450 angemeldeten Arbeitslosen, für welche Beschäftigung vorhanden ist, haben sich zuletzt nicht mehr vierzig zur Arbeit eingefunden. Die Aufklärung wurde in einer in Mannheim abgehaltenen Versammlung gegeben. Das ganze genossenschaftliche Arbeitssystem mit der Lohngleichheit wurde in Grund und Boden verdammt. Die Zahl der arbeitswilligen und fleißigen Arbeiter wird bei Weitem von derjenigen überholt, welche von Jenen sich „durchschleifen“ lassen wollen, ja, nach mitgetheilten Einzelheiten zu schließen, eine raffinirte Geheulichkeit besitzen, durch Scheinarbeit die Fleißigeren zu nöthigen, den Lohn für die Faulen mitzubekommen, der sich dadurch für erstere natürlich merklich schmälert.

Dem Berliner Centralverein für Arbeitsnachweis sind sämtliche von ihm für den Arbeitsnachweis und die Wärmehallen benutzten 4 Stadtbahnbogen gekündigt worden, gleichzeitig ist seitens des Eisenbahnfiskus die Bereitwilligkeit ausgesprochen worden, einen neuen Miethsvertrag bei einem um 25 000 Mark für jeden Bogen erhöhten Miethspreis abzuschließen. Für den fünften Bogen muß der Verein sogar eine noch höhere Miete zahlen. Diese Maßregel hat allgemeines Aufsehen erregt. Es sei schwer begreiflich, meint man, daß in der heutigen Zeit so bedeutsamen sozialpolitischen Bestrebungen gegenüber, wie sie gerade der Centralverein für Arbeitsnachweis verfolgt, seitens staatlicher Behörden der fiskalische Standpunkt betont wird. Der Gesamtvorstand des Centralvereins hat beschlossen, bei dem Minister für öffentliche Arbeiten wegen Aufhebung der Maßregel persönlich vorstellig zu werden.

Der Centralverein wird auf die Kündigung deshalb nicht gut eingehen können, weil er auf den Ausbau und die Einrichtung der Stadtbahnbogen etwa 200 000 Mark aufgewendet hat, die zum größten Theile verloren sein würden, wenn er die Bogen aufgäbe.

Magimilian Harden hat gegen die Verurtheilung wegen Verleumdung des Reichszanzlers durch seine Vertheidigung die Revision angemeldet. Dieselbe soll die Ansicht als irrtümlich bekämpfen, daß die Bezeichnung des Reichszanzlers als eines „Eretikanten“, sowie der Ausdruck „Schreiber der Urias-Briefe“ auf eine beleidigende Absicht schließen lassen.

Der Vorstand des brandenburgischen Hauptvereins des evangelischen Bundes hat an die Reichstagsabgeordneten der Provinz Brandenburg eine Beschwerde gerichtet, die sich mit der Jesuitendebatte in der Reichstagsitzung vom 1. Dezember befaßt. Diese Beschwerde tadelt die beklagenswerthe Laueheit und Gleichgültigkeit, und den völligen Mangel an Verständniß für die Bedeutung evangelischer Weltanschauung. Solche Männer, heißt es in dem Schriftstück, scheinen uns nicht die berufenen Vertreter einer Provinz zu sein, von welcher König Friedrich Wilhelm I. sagte: „wir sind hier protestantisch bis auf die Knochen!“

Der Ueberblick der von der Staatsregierung gefaßten Entschließungen auf Anträge und Resolutionen des Herrenhauses ist zu entnehmen: Petitionen auf staatliche Prüfung der angeblichen jüdischen Geheimgesetze waren der Staatsregierung zur Prüfung und Berücksichtigung überwiesen worden. Auf diesen Beschluß hat die Staatsregierung nichts veranlaßt, weil derselbe nach der Auffassung der Staatsregierung undurchführbar erscheint.

Oesterreich-Ungarn. Am Dienstag Abend ist die Verlesung der Anklage im Dmladina-Prozess beendet worden. Am Mittwoch früh begann das Einzelverhör der Angeklagten, die sich zum Theil so herausfordernd betrugten, daß der Präsident Disziplinarstrafen androhen mußte. Der Angeklagte Holzbach bezeichnete die bei ihm vorgefundenen Pläne und Entwürfe der Unternehmungen der Dmladina als Entwürfe zu einem Roman, den er zu schreiben beabsichtige. Das Programm seines Vereins, behauptete er, bestände nur in allgemeinen freiheitlichen Bestrebungen.

Der achtzehnjährige Tischlergehilfe Ziegler will das bei ihm vorgefundene Material zur Verfertigung von Schriften z. v. dem ermordeten Mrva erhalten haben.

Während in Prag jener Prozeß gegen die meist jugendlichen Mitglieder einer geheimen Gesellschaft verhandelt wird, hat die Polizei in der oberösterreichischen Stadt Wels schon wieder eine geheime Verbindung entdeckt, welche meistens aus Lehrburschen besteht und nach sozialdemokratischem Muster organisiert ist. Dieser Verein stand auch mit erwachsenen Sozialdemokraten in Beziehung und wurde, wie es scheint, von letzteren geleitet.

In Ungarn droht der Regierung von Seiten der Mexikalen eine Niederlage. Am Dienstag ist in Budapest unter Vorsitz des Fürstprimas Vaszary bei großer Theilnahme von Geistlichen, Reichstagsmitgliedern z. d. r. Katholikentag eröffnet worden. Der Fürstprimas hielt eine mit großem Beifalle aufgenommene Rede, worin er den katholischen Standpunkt betonte. Der Vorsitzende Graf Ferdinand Zichy theilte mit, daß der Kaiser auf eine an ihn abgesandte Huldigung dankend geantwortet habe. Diese Mittheilung wurde mit Begeisterung aufgenommen. Schließlich wurden Entschließungen über die Pflichten der Katholiken, die Selbstständigkeit der Schulen und die Ehefrage dem katholischen Standpunkte gemäß an-

genommen. Im Laufe der Sitzung traf der Segen des Papstes ein.

Frankreich. Die Tochter Baillants, Sidonie, ist von Anarchisten geraubt worden. Ihr Aufenthalt hat bisher noch nicht wieder ermittelt werden können. Die Anarchisten beabsichtigen vermutlich, sich der „Erziehung“ jenes Kindes ganz zu bemächtigen.

Italien. In Massa hat der königliche Kommissar, General Fenich am Mittwoch das Dekret veröffentlicht, durch welches der Belagerungszustand erklärt wird. Der General hat gleichzeitig eine Ansprache an die Bürger erlassen, in welcher er sagt, er werde der ihm übertragenen Aufgabe, die Geschicke des arbeitenden, aber durch das unüberlegte Vorgehen einiger Thoren und Böswilligen in seiner Ruhe gestörten Landstriches zu lenken, nachdrücklich obliegen. Hierbei stütze ihn das Bewußtsein der Erfüllung einer heiligen Pflicht und das Vertrauen, daß er die freiwillige Mitwirkung aller von dem lebhaften Gefühle der Ordnung- und Vaterlandsliebe besetzten Mitbürger finden werde.

Der Magistrat von Carrara hat eine Aufforderung an die Einwohner zur Achtung vor den Gesezen erlassen. Die streikenden Marmorarbeiter zwingen aber die noch arbeitenden, die Arbeit einzustellen. Infolge des getrigen Zusammenstoßes vor den Stadthoren verbargen sich 80 Anarchisten in den Häusern von Massa, wo sie verhaftet wurden. Die Truppen verfolgen die Anarchisten in's Gebirge.

In Aukien hat, wie eine amtliche Bekanntmachung erklärt, die Regierung beschlossen, keinen Einfuhrzoll auf Silber zu erheben.

#### Aus der Provinz.

Grandenz, den 18. Januar.

Die Eisbrechdampfer arbeiten auf der Weichsel jetzt schon zwischen Langfelde und Dirschau.

Das Thauwetter hat auf die Brähe insofern eingewirkt, als das Eis gebrochen ist. Eisreiben ist bis jetzt nicht eingetreten, aber für die nächsten Tage zu erwarten.

Ein Kongreß von Beamten der Ortskrankenkassen Deutschlands war zum 14. Januar nach Berlin einberufen worden. Erschienen waren etwa 75 angeleitete Beamte, zum größten Theil Mediziner. Es wurde beschlossen, einen Verband der Verwaltungsbeamten der Ortskrankenkassen Deutschlands zu bilden und den Beitritt von sämtlichen angeleiteten und besoldeten Beamten derselben, also auch den Hilfsarbeitern, Expedienten, Registratoren, Buchhaltern u. s. w. zu gestatten. Nach den Satzungen bezweckt der Verband die Förderung der allgemeinen Interessen seiner Mitglieder, insbesondere die Herbeiführung einer gesetzmäßigen Regelung ihrer Stellung, Fürsorge beim Eintritt der Dienstunfähigkeit und Erwerbslosigkeit und des Todes, Rechtschutz, Stellenvermittlung, sachliche Vorbildung u. s. w. Sitz des Verbandes ist Leipzig. Der jährliche Beitrag wurde für das Jahr auf 4 Mk. festgesetzt, Eintrittsgeld wird erst von 1895 ab mit 3 Mk. erhoben. Der nächste Verbandstag soll in Leipzig stattfinden. In den Vorstand wurden die Herren Prinz-Kottbus, Magian-Berlin, Donath-Berlin, Finte-Dresden, Grimma-Leipzig, Hoffmann-Jork, War-Leipzig, Küpper-Köln und Verplie-Thorn gewählt. Der Vorstand wird dem Reichstage eine Petition um Regelung der Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse der Krankenkassenbeamten, sowie um Gewährung von Pension einreichen.

Der Verein praktischer Zahnärzte der Provinzen Westpreußen und Posen hielt, wie schon kurz berichtet, am 14. und 15. d. Mts. in Bromberg seine 4. Versammlung ab. Der wissenschaftliche Theil brachte zunächst den Vortrag des Zahnarztes Peyer-Posen über die Verantwortlichkeit des Zahnarztes bei der Marboje. Dann sprach Zahnarzt Abraham-König über das von ihm hergestellte neue Zahn- und Mundreinigungsmittel „Dentalin“. Zahnarzt Zander-Bromberg behandelte hierauf das Thema: „Der Zahnarzt als Sachverständiger vor Gericht“ an der Hand von Beispielen, in denen das Sachverständigen-Urtheil eines Zahnarztes in krimineller Hinsicht von überraschender Bedeutung geworden ist. Weiter sprach Zahnarzt Dr. med. Plätere über Diaphtherie, ein neues Antiseptikum, welches sich nach den Erfahrungen des Redners besser als alle bisher bekannten Desinfektionsmittel bei der antiseptischen Behandlung kranker Zähne eignet. Zahnarzt Schwante-Grandenz, der das Korreferat über dieses Thema übernommen hatte, bestätigte auf Grund eigener Erfahrung die Erfolge des Vorredners und gab praktische Winke für die Verwendung des Mittels. Der geschäftliche Theil beanspruchte recht viel Zeit, weil Fragen von großer Bedeutung den zahnärztlichen Stand beschäftigten, so die Vorbildung für das Studium der Zahnheilkunde und der enge Zusammenhang der Kollegen zu Vereinen, der Vereine zu einem Vereinsbund, bezugs einheitlicher Vertretung und Regelung der Standesinteressen. In der ersten Angelegenheit hatte der Vorstand im November beim Bundesrathe petitionirt und erstattete jetzt darüber und über die Beschlüsse der am 28. Dezember in Berlin abgehaltenen Versammlung aller deutschen Zahnärzte Bericht. Schließlich wurde für das nächste Vereinsjahr der Vorstand gewählt. Derselbe besteht aus den Herren Schwante-Grandenz, Vorsitzender, Dr. med. Klafterer-Bromberg, stellb. Vorsitzender, Merres-Danzig, Kassirer, Abraham-König, Schriftführer. Auch über die Anlegung der Vereinsbibliothek wurde Beschluß gefaßt und Zahnarzt Felscher-Danzig zum Bibliothekar ernannt. Als Delegirter des Vereins bei der nächsten Sitzung des Vereinsbundes deutscher Zahnärzte wird der Vorsitzende entsandt werden.

In dem Eisenbahnetat für 1894/95 ist von der geplanten neuen Einrichtung der Verwaltung der Staatsbahnen noch nichts erwähnt. Die Direktionen und Betriebsämter bleiben mithin bestehen. Jedoch weist der Etat eine wesentliche Verbesserung der Dienstaltersstufen nach, wofür 1 1/2 Millionen Mark eingestellt sind. An dieser Aufbesserung nehmen alle Beamtenklassen Theil, deren Dienstaltersstufen nicht schon bisher günstiger geregelt waren. Jünger als 21 Jahre nach der Anstellung, welcher 5 Jahre diätarische Beschäftigung vorausgehen, soll künftig kein Beamter auf das Höchstgehalt warten.

Cestern trat in dem Konfirmandensaal des Herrn Farrer Ebel der vierte Gau des westpreussischen Pfarrvereins zur halbjährlichen Versammlung unter dem Vorsitz des Herrn Farrer Ebel zusammen. Nach der Einleitung und geschäftlichen Mittheilungen hielt Herr Farrer Erdmann-Grandenz einen äußerst interessanten Vortrag über das Taufstummenwesen. Nach einer geschichtlichen Einleitung ging er auf die jetzige Methode des Unterrichts, die Taufsprache, näher ein und schilderte nach eigener auf einem Kursus in Berlin gewonnener Anschauung die Schwierigkeiten und die Erfolge des Anstaltsunterrichts. Der Redner gedenkt sich der 60 evangelischen Taufstummten in Grandenz und Umgegend besonders sorgfältiger anzunehmen. Hieran sprach Herr Prediger Hebelke-Danzig (früher Lehrer am hiesigen Gynnasium) über die Nothe der westpreussischen Diaspora, insbesondere über die Bewahrung der Waisen und Kinder aus gemischten Ehen. Der evangelische Bund gedenkt sich besonders nach dieser Seite hin der Evangelischen in Westpreußen anzunehmen. Die trostlosen Verhältnisse in Pelpin, wo jetzt sogar die Einrichtung einer Privatschule für die 40 evangelischen Kinder seitens der Behörden auf Schwierigkeiten stößt, erregten wieder die tiefste Enttäuschung der Versammlung. Ein gemeinsames Essen im Löwen machte den Beschluß.

gen des  
nie, ist  
alt hat  
n. Die  
ziehung  
miffar,  
fentlich,  
t wird.  
Bürger  
tragenden  
das un-  
nfligen  
achdrück-  
der Er-  
daß er  
Gefühle  
itbürger  
ung an  
erlassen.  
die noch  
gefrigen  
sich 80  
verhaftet  
Gebirge.  
jung er-  
zoll auf  
reichsel  
gewirkt,  
ist nicht  
ranken-  
rlin ein-  
Beamte,  
n, einen  
ranken-  
amtlichen  
auch den  
u. f. w.  
band die  
r, insbe-  
weg ihrer  
keit und  
mittelung,  
Leipzig.  
estgeleht,  
en. Der  
Vorstand  
Donath  
st, Pfar-  
der Vor-  
lung der  
beamten,  
rovinzen  
stet, am  
lung ab-  
rag des  
raham-  
d Mund-  
romberg  
Sachver-  
a denen  
immineller  
Weiter  
ein, ein  
gen des  
Jahrs  
Thema  
ung die  
die Ver-  
recht  
rtlichen  
er Jahr-  
ereinen,  
rretung  
egenheit  
tionirt  
der am  
deutschen  
Vereins-  
Herren  
v. Brom-  
braham-  
Vereins-  
Danzig  
bei der  
te wird  
der ge-  
Staats-  
betriebs-  
at eine  
für 1/2  
nehmen  
t schon  
e nach  
vorauf  
warten.  
Pfarrer  
ereins  
Herrn  
geschäfts-  
randenz  
m en-  
auf die  
ein und  
onnener  
instalts-  
n Taub-  
rgerisch  
Danzig  
the der  
ahrung  
gelfische  
Evange-  
jalt für  
ne für  
wieriger  
er Ber-  
te den

Wir warnen dringend vor einem jungen Menschen mit sehr gewandten Manieren, welcher gestohlene Wandspinnerei und Stahlische zur Subskription vorlegt, unter dem Vorgeben, der Reinertrag komme der Gemeinde in Forbach, Lothringen, zu gut. Er ist mit Legitimationspapieren versehen und tritt so sicher auf, daß fast Alle ihm den Subskriptionsbeitrag von 4-5 Mark einhändigen. Die Sachen sollen dann in 8 Tagen an den Besteller kommen, der ihre Vertheilung übernimmt - aber Geld und Bilder sieht man niemals wieder. Da seitens der Staatsanwaltschaft von Thorn ein Steckbrief hinter dem Betrüger hergeht, so thut man am besten, ihn gleich festzunehmen zu lassen.

Das Komitee für das in diesem Jahre in Danzig geplante Provinzial-Sängerfest hat beschlossen, den Termin für die Annahme noch bis Mitte März hinauszuschieben; ferner soll demnächst in den größeren Provinzialzeitungen ein Aufruf zu weiteren Zeichnungen zum Garantiefonds veröffentlicht werden.

Der zehnte Volksunterhaltungsabend findet am Sonntag um 5 Uhr Nachmittags im Schützenaale statt. Es wird, wie schon kurz erwähnt, dasselbe Programm, welches am vergangenen Sonntag so beifällig aufgenommen wurde, noch einmal wiederholt werden. Die Eintrittskarten werden schon morgen Mittag ausgegeben.

Die Diebe, welche in Gr. Sanstau das Schwein gestohlen haben (s. im zweiten Blatt unter Gr. Sanstau), sind heute Vormittag hier ermittelt worden. Auf dem Platz, wo das Schwein geschlachtet worden war, hatte man ein Taschenmesser gefunden, und diese wurde zum Verächter. Der Polizeiergeant Schiffer hatte den Verdacht, daß der Arbeiter Karl Müller in der Kullmerstraße irgendwie bei dem Diebstahl betheiltig sei; er zeigte das Messer der kleinen Tochter des M., und diese erkannte es sofort als das Eigenthum ihres Vaters. Bei einer Hausdurchsuchung auf dem Boden fand man denn auch das Fleisch des Schweines in einem Sack verpackt. Nun begab sich Sch. mit einem Antegenossen auf die Suche nach den muthmaßlichen Dieben, den Arbeitern Paul Glowacki und Lewandowski, und bald gelang es auch, den Glowacki in einer Destillation zu finden und zu verhaften. Lewandowski ist jedoch noch nicht ermittelt.

Danzig, 18. Januar. Eine Anzahl Neuerwerbungen für das Westpreussische Provinzial-Museum legte der Direktor desselben, Herr Prof. Dr. Conwentz, in der gestrigen Sitzung der naturforschenden Gesellschaft vor. Es handelte sich hauptsächlich um 10 Proben fossilen Sargzes (aus Rußland, Rumänien, Amerika etc.), welche Neulichkeit mit unserm Bernstein haben und daraufhin auf ihren Gehalt an Bernsteinsäure untersucht worden sind. Die chemische Untersuchung hat in keinem Falle das Vorhandensein von Bernsteinsäure ergeben. Es ist zu bemerken, daß überhaupt von allen in Europa gefundenen Bernsteintypen nur zwei Sorten, der hiesige und der auf Sizilien gefundene, bearbeitungsfähig sind. - Eingangs der Sitzung theilte der Vorsitzende Herr Professor Romber u. A. noch mit, daß der Gesellschaft aus dem Nachlaß der Stobbe'schen Eheleute in Tiegenhof für die Humboldt-Stiftung ein Vermächtniß von 1197,75 Mk. zugefallen sei.

Danzig, 17. Januar. Der Gesellschaftsabend des Kaufmännischen Vereins von 1890 verlief bei sehr reger Theilnahme in recht animirter Stimmung. Eröffnet wurde derselbe durch Herrn Musikdirektor Jöbe mit einem Vortrage „Die Musik in Deutschland vor 100 Jahren.“ Sängere der Liedertafel des Vereins brachten Kompositionen der im Vortrage erwähnten Komponisten in vorzüglicher Ausführung zu Gehör. Der weitere Abend verlief bei deklamatorischen und gesanglichen Vorträgen in angenehmer Stimmung.

Neufahrwasser, 18. Januar. Die österreichische Kaiserjacht „Miramar“ wird nun doch noch einen längeren Aufenthalt hier selbst nehmen; das Ergebnis der letzten Probefahrt hat einige Reparaturen bedingt, die etwa 3 Wochen in Anspruch nehmen werden; alsdann werden erst noch weitere Probefahrten unternommen werden. Das Schiff, welches nun schon im neunten Monat hier liegt, ist in dieser Zeit bis zum zweiten Hinfischend mit Ausnahme der Außenhaut unter Verwendung des brauchbaren Materials gänzlich umgebaut worden, was einen Kostenaufwand von mehr als 3 Millionen erfordert hat.

Strasburg, 17. Januar. Eine Kohlendunstvergiftung ausfallender Art ereignete sich hier in der vorigen Nacht. Der Rentier S. und seine Tochter schliefen in einer ungeheizten Kammer, während die Thüre der anstoßenden Küche offen stand. Nach Mitternacht erwachte Herr S. mit heftigem Kopfschmerz, stand auf und versuchte seine Tochter zu wecken; diese war jedoch schon bewusstlos. S. hatte noch die Kraft, den Hausbesitzer herbeizurufen, worauf auch er bewusstlos zusammenbrach. Die eiligt herbeigerufenen zwei Aerzten gelang es erst nach mehrstündigem Bemühen, die Bewußtlosen ins Leben zurückzurufen. Wie der Küchenherd, der allerdings sehr stark geheizt worden war, eine solche Menge des giftigen Gases hat ausströmen können, ist nicht leicht erklärlich. Ferner erscheint auffallend, daß einer der Aerzte während seiner Thätigkeit infolge der Einatmung des Dunstes ohnmächtig wurde.

Elbing, 17. Januar. Heute fand, wie schon telegraphisch gemeldet, die feierliche Einweihung des neuerbauten Kreis-hauses für den Landkreis Elbing statt. Der architektonisch höchst geschmackvolle Bau trug Flaggensymbol und war innen mit Kammengrün geziert. Die Mitglieder des Kreisauschusses, des Kreisrates und Vertreter der städtischen Behörden versammelten sich in dem geräumigen Sitzungssaale. Um 2 Uhr traf der Herr Oberpräsident, Staatsminister Dr. v. Götler und Herr Regierungspräsident v. Holwebe ein, welche durch Herrn Oberbürgermeister Elditt auf dem Bahnhofe empfangen worden waren. Herr Landrath Eydorf begrüßte die Vertreter der Regierung, dankte für das Erscheinen, gedachte in anerkennenden Worten der Verdienste, welche sich der Herr Oberpräsident um die Provinz und namentlich um unseren Kreis erworben und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Der Herr Oberpräsident dankte für den freundlichen Empfang und sprach den lebhaftesten Wunsch aus, daß innerhalb dieses Kreises stets Frieden gehalten werden möge, auch wenn die politischen Gegensätze noch so groß sein sollten. Mit den herzlichsten Segenswünschen für das Wohl des Elbinger Landkreises und aller seiner Glieder schloß der Herr Oberpräsident. Nach einer kurzen Ansprache, in welcher die Dyer des Kreises für das neue Heim betont wurden, übergab der Erbauer des Kreishauses, Herr Kreisbaumeister Mohren, Herrn Landrath Eydorf die Schlüssel des Hauses. An diese Feierlichkeit schloß sich ein Festmahl, an welchem sich etwa 100 Personen beteiligten. - Um 4 Uhr fand im Rathsaale eine Konferenz statt, an welcher sich der Herr Oberpräsident, der Herr Regierungspräsident, die Mitglieder des Magistrats und Vertreter des Handels, Gewerbes und der Industrie beteiligten. - Später besuchten die Vertreter der Regierung noch die Handels- und Gewerbeschule für Mädchen, die staatliche Fortbildungsschule und Gewerkschule. Der Herr Oberpräsident wird bis Freitag in unserer Stadt verweilen und gedenkt während seines Aufenthaltes noch mehrere Fabrik-Etablissements und die höheren Lehranstalten zu besuchen.

Bromberg, 17. Januar. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde wegen veruchten Kindesmordes bezw. Weibhülfe und wegen veruchten Verbrechens wider keimendes Leben bezw. Weibhülfe gegen die Nähterin Marie Flatow, die Schlosserfrau Marie Flatow (die Mutter) und die Stellmacherfrau Mathilde Möglich von hier verhandelt. Die Defensivität war ausgeschlossen. Die Marie Flatow wurde zu 9 Monaten Gefängnis, die Mutter zu 2 Jahren Zuchthaus und die Möglich zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Geschworenen hatten die Frage bezüglich des veruchten Kindesmordes verneint und nur die Schuldfolge wegen der andern Verbrechen bejaht.

X Judovalaw, 17. Januar. Gestern Abend plakte in der Zudersabrik zu Montwy ein Bohr. Das siedendheiße Wasser strömte so heftig heraus, daß der Arbeiter Kancaz gefährlich verbrüht und sofort in das hiesige Krankenhaus gebracht wurde.

pp Posen, 17. Januar. In der heutigen Stadtverordneten-sitzung wurde der Magistrat eruchtet, Vorarbeiten zur Einführung einer Geflügelsteuer vornehmen zu lassen.

W Schuchdemühl, 17. Januar. Schon seit sechs Tagen liegt im hiesigen Krankenhaus ein sich hier beifachweise aufhaltender junger Mann im Alter von etwa 19 Jahren in tiefem Schlafe. Das Gefühl des Schlafers scheint gänzlich erloschen zu sein; denn bis jetzt sind alle nur erdenklichen Maßnahmen, ihn wieder zum Erwachen zu bringen, erfolglos gewesen. Die Ernährung des jungen Menschen erfolgt durch Einstößen kräftiger Suppen. Wehliche krankhafte Erscheinungen sind auch bereits früher an dem Langschläfer beobachtet worden. - Eine Deputation des hiesigen Magistrats wird sich in nächster Woche nach Berlin begeben, um beim Kaiser wegen Gewährung einer Lotterie zur Beschaffung der Mittel vorstellig zu werden, welche zur Entschädigung der von der Brunnenkatastrophe betroffenen Hausbesitzer erforderlich sind.

W Landsberg a. W., 17. Januar. Seit dem Beginn des neuen Jahres ist heute früh zum achten Male das Feuer-signal ertönt. Es brannte die Ziegelei des Herrn Friedrich vollständig nieder.

### Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

Der Magistrat theilte mit, daß ein Einspruch gegen die im November und Dezember vollzogenen Ergänzungs- und Ersatzwahlen nicht eingegangen ist; die Wahlen wurden sämmtlich für gültig erklärt.

Ferner machte der Magistrat Mittheilungen über die Wasserleitungs-Angelegenheit. Für die Vorarbeiten waren im Oktober 1892 8000 Mk. bewilligt worden. Mitte April v. J. ist mit dem Eintreiben der Bohrlöcher begonnen worden. Drei Bohrlöcher sind auf 14 1/2, 15 bezw. 16 1/2 Meter Tiefe gesenkt, die beiden Hauptlöcher sind 51 und 39 Meter tief hergestellt. Aus den beiden letzten Bohrlöchern wurden Ende Juni Wasserproben von den Herren Helm-Danzig und Rosenbohm-Graudenz unterzucht; das allgemeine Urtheil lautete bei Herrn Helm: „das Wasser ist, abgesehen von seinem etwas trüben Aussehen, ein sehr gutes Trint- und Gebrauchswasser“, und bei Herrn Rosenbohm: „das Wasser erscheint brauchbar für eine Wasserleitung, da es besonders auch zu gewerblichen Zwecken äußerst verwendbar ist.“

Darauf beschloß die Wasserleitungskommission, einen Pumpversuch von längerer Dauer bei Bohrlöcher Nr. 5 anzustellen. Ende August wurde mit der Abjendung des Versuchsbrennens begonnen, und die Arbeiten wurden Anfangs November beendet. Dann traten in Folge verschiedener ungünstiger Umstände Verzögerungen ein, so daß die Pumparbeiten erst am 2. Januar d. J. in regelmäßigen Gang kamen.

Das Wasser war in großen Mengen vorhanden und in Betreff der Qualität wurden in den ersten Tagen Bedenken nicht erhoben. Dann aber wurde am 8. Januar bei der Besichtigung, in Anwesenheit des Herrn Baurath Schmidt-Thorn ein entscheidendes abschließendes Urtheil über die Qualität des Wassers gefällt. Das erste Gutachten des Herrn Apotheker Rosenbohm vom 9. Januar lautet wie folgt: „Das sowohl am 5. als am 6. geschöpfte Wasser war Anfangs klar und farblos. Nach einiger Zeit trübte es sich jedoch und setzte in einer verschleimten Schale aufbewahrt, einen weißlichen Bodensatz ab. Der Geschmack war weichlich und etwas fade. Der Geruch war zuerst eigenthümlich eisenartig, fast mäßig zu nennen. In kurzer Zeit verlor sich jedoch der Geruch fast vollständig. Das Wasser war in beiden Proben frei von salpetersäure Säure und Salpetersäure und enthielt nur Spuren von Schwefelsäure, jedoch enthielt es bemerkbare Spuren von Ammoniak. Der Chlorgehalt betrug in der ersten Probe 2,133 Theile und in der 2. Probe 2,30 Theile in 100 (100 Theilen Wasser, also auch nur geringe Mengen. Der Eisengehalt ist verhältnismäßig ein hoher zu nennen. Das Eisen selbst kommt in der Form von doppelt kohlensaurem Eisenoxydul vor und ist in dem Wasser gelöst. Beim Stehen verliert diese Eisenverbindung einen Theil kohlensäure und verwandelt sich dann in unlösliches einfach kohlensaures Eisenoxydul, welches zu Boden fällt und die Ursache des Trübwerdens des Wassers wird. Der Bodensatz ist anfangs weißlich und wird später gelb bis braun, was namentlich schnell beim Kochen geschieht. Es bildet sich aus dem kohlensauren Eisenoxydul (Eisenoxyd) nach meiner Meinung eignet sich das untersuchte Wasser aus oben angeführten Eigenschaften zu einem Wasserleitungs-wasser nicht. Denn von einem solchen Wasser verlangt man mindestens, daß es geruchlos ist und für längere Zeit unverändert und klar bleibt. Als Trintwasser dagegen könnte es brauchbar sein, da außer geringen Mengen von Ammoniak keine schädlichen Stoffe nachzuweisen waren.“

Die Wasserleitungskommission hat darauf beschloffen, die Pumparbeiten bis zum 15. d. Mts. fortsetzen zu lassen. Nach Eingang der Gutachten des Sanitätsamts in Danzig und des Herrn Rosenbohm, sowie der Ausarbeitungen der Königsberger Unternehmerrfirma wird über die weiteren Maßnahmen Bestimmung zu treffen sein. (Schluß folgt.)

### Verschiedenes.

Ein Eisenbahnunfall, der leicht ein noch größeres Unheil hätte anrichten können, hat sich am Mittwoch Morgen kurz vor 6 Uhr in Berlin unweit des Schlesischen Bahnhofes zugetragen. Der aus Posen eintreffende Schnellzug fuhr in einen aus einer Maschine und vier Vorortswagen bestehenden Rangirzug hinein. Der Maschinenführer bemerkte zu seinem Schrecken, daß die Carpentereisen an den Wagen verlagten und nur die Räder der Lokomotive ansaßen. Dadurch konnte der Zug nicht zum Stehen gebracht werden und bewegte sich mit immer noch großer Geschwindigkeit weiter, die Maschine vor sich herschiebend. Der Maschinenführer gab sofort Gegendampf, auch dies nützte nichts mehr, ein furchtbarer Krach erfolgte und eine haushohe Feuerfäule stieg empor, die durch die Explosion der unter den Vorortswagen angebrachten Gasbehälter entstanden war. Zwei der angefahrenen Wagen wurden ungeworfen und vollständig zertrümmert, die beiden andern blieben im Geleise und weniger stark beschädigt. Der Zusammenstoß erfolgte mit einer derartigen Wucht, daß sich von dem Wagen 1987 des Rangirzuges sofort zwei Achsen lösteten und mit den Rädern fortgeschleudert wurden. Der Schnellzug wurde nach der Halle zurückgebracht und sofort von den Reisenden verlassen, die kopflos hin- und herliefen, dann aber theils in Droschken, theils in Stadtbahnzügen den Schlesischen Bahnhof verließen. Die Veranlassung zu dem Unfall, bei dem Personen anscheinend nicht verletzt wurden, der aber bedeutende Verletztesstörungen nach sich zog, wird folgenbereits dargestellt: Der Pöserer Schnellzug hatte in Frankfurt a. D. die Maschine gewechselt. Als sich die neue vor den Zug legte, muß der Schlauch der Carpentereisen, der Maschine und Wagen miteinander verbindet, verschlossen geblieben sein, so daß die Wirkung des Dampfes auf die Wagenräder nicht ausgeübt werden konnte.

[Ein unglücklicher Vater.] Der Lokomotivführer Thomas Dabes hatte vor einigen Tagen in Aberdeen (England) einseige Eisenbahnwaggons in die Aberdarey Zimmerle zu fahren. Als sein vierjähriger Sohn den Vater bemerkte, lief er herbei, um ihn zu begrüßen. Der Vater sah den Knaben nicht, setzte seine Lokomotive in Bewegung und fuhr sein eigenes Kind todt.

- Zum Religionsunterricht der Dissidentenkinder hatte vor kurzem das Landgericht in Halle a. S. die Ministerial-Berufung des früheren Kultusministers Graf Reblitz, welche die Theilnahme am Religionsunterricht vorschrieb, für ungültig erklärt. Da gegen diese Entscheidung von der Staatsanwaltschaft keine Berufung eingelegt worden ist, hat der Hallenser Magistrat nunmehr dem Kolportage-Buchhändler Brandt, der jenen Prozeß angestrengt hatte, die Befreiung seiner Kinder vom Religionsunterricht zugestanden.

### Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 18. Januar. (Reichstag.) Am Bundesrathstische befinden sich die Minister Graf Posadowsky, Miquel und Kiebel. Bei der ersten Berathung der Weinsteuer erklärt der Reichssekretär Graf Posadowsky, die verbündeten Regierungen halten die vorgeschlagene Weinsteuer für durchweg rationell, besonders da sie eine Luxussteuer ist. (Widerpruch.) Der Haupteinwand gegen die Weinsteuer sei, daß sie auf die Winzer abgewälzt werde, daher einen Theil der Landwirtschaft belaste; der Wein erhält durch die Behandlung im Keller eine große Werthsteigerung. Man braucht nicht anzunehmen, daß die Weinbändler mit Rücksicht auf die Weinsteuer den Winzern geringere Preise zahlen werden. Der Wein ist am billigsten, wenn er von der Kelter kommt. Der Kelterpreis ist aber in Württemberg und Baden, trotzdem der Wein dort mindestens gleich hoch besteuert wird, als nach dem vorliegenden Gesetzentwurf, innerhalb der letzten zehn Jahre nicht gestiegen.

\*\* Berlin, 18. Januar. Im Abgeordnetenhaus brachte Finanzminister Miquel den Etat ein, welcher mit einem Fehlbetrag von 70 200 000 Mk. abschließt. Der Minister betont, das preussische Finanzwesen sei nur durch Besserung der Reichsfinanzen zu heben. Landwirtschaftsminister v. Heyden legt einen Gesetzentwurf über die geplanten Landwirtschaftskammern vor, durch welchen der Wunsch der Landwirtschaft nach einer organischen Vertretung Erfüllung finde.

\* Berlin, 18. Januar. Im Herrenhause erklärt Landwirtschaftsminister v. Heyden, die vom Reichsanleger angefordigte Umfrage wolle die Währungsfrage aus dem theoretischen Gebiete auf den Boden praktischer Vorschläge führen. Es sei zu prüfen, wie eine Wiederherstellung oder Steigerung des Silberpreises erzielt werden könne und ob Deutschland dies allein zu erreichen im Stande sei oder ob dazu internationale Abmachungen erforderlich seien.

Berlin, 18. Januar. Der preussische Voranschlag für den Staatshaushalt auf 1894/95 beziffert sich: die ordentlichen Einnahmen betragen 1 879 449 391 Mk., gegen das Vorjahr mehr 43 936 131; die ordentlichen Ausgaben 1 891 612 410, gegen das Vorjahr mehr 47 509 155; die außerordentlichen Ausgaben 53 036 981, gegen das Vorjahr mehr 8 826 976, zusammen 1 949 649 391 Mk.; der Fehlbetrag beträgt 70 200 000, 12 400 000 Mk. sind durch Anleihe zu decken. Der Beitrag Preussens zu den Reichsausgaben ist um 37 058 915 Mk. höher als im Vorjahre.

\* Berlin, 18. Januar. Eine für heute angekündigte Versammlung Arbeitsloser hat nicht stattgefunden, da der Einberufer vorher verhaftet worden ist. Der Versammlungssaal und der benachbarte Friedrichshain war polizeilich gesperrt, und die angesammelte über 1000 Personen betragende Menge wurde wegen aufrührerischer Rufe von der Polizei auseinandergetrieben, doch kamen keine Verhaftungen vor.

† Wilhelmshaven, 18. Januar. Contreadmiral Mensing ist unter Verleihung des Charakters als Viceadmiral der Abschied bewilligt worden.

\*\* New-York, 18. Januar. Das Repräsentantenhaus in Washington lehnte den Zusatz zum Zolltarifgesetz ab, nach welchem Wolle erst vom 1. August d. J. zur zollfreien Einfuhr gelangen sollte.

Danzig, 18. Januar.	Getreidebörse. (Z. D. v. S. v. Woritten.)
Weizen (p. 745 Gr. Du.)	Termin April-Mai 117,50
Gew.; schwächer.	Termin April-Mai 118,50
Umsatz: 200 To.	Regulirungspreis z. freien Verkehr 113
incl. bodenb. u. weiß hellbunt . . . . .	Gerste gr. (660-700 Gr.) 127
hellbunt . . . . .	„ fl. (625-660 Gramm) 115
„ hellbunt u. weiß hellbunt . . . . .	Hafser inländisch . . . . . 139
Termin f. s. April-Mai 141,50	Erbisen . . . . . 150
Termin f. s. April-Mai 122	Termin f. s. April-Mai 90
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . . . .	Milch inländisch . . . . . 205
133	Holz (incl. loco pr. 10000 Liter %) fontingentirt 50,25
Roggen (p. 714 Gr. Du.)	„ nicht fontingentirt . . . . . 30,75
Gew.) unverändert.	
inländischer . . . . .	
russ.-poln. z. Transf. 85	

Bönigberg, 18. Januar. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Borussia u. Grothe, Getreide, Spiritus und Wolle-Kommission-Geschäft) per 10000 Liter % loco fonting. Mk. 51,25 Geld, untonting. Mk. 31,75 Geld.

Berlin, 18. Januar. Getreide- und Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Borussia u. Grothe, Getreide, Spiritus und Wolle-Kommission-Geschäft) per 10000 Liter % loco fonting. Mk. 51,25 Geld, untonting. Mk. 31,75 Geld.

Die influenzaartigen Erkrankungen, welche seit der großen Epidemie im Jahre 1890 regelmäßig zur jetzigen Jahreszeit wiederkehren, mahnen zur größten Vorsicht. Alle, welche zu Catarrhen (Schuppen, Husten, Heiserkeit etc.) neigen, sollten stets sofort bei den ersten Anzeichen eines Catarrhs diesen durch Gebrauch der seit Jahren bewährten Apotheker W. Böhlers Chinin-Catarrhpillen coupiren. Dadurch, daß dieselben die Entzündung der Schleimhaut beseitigen, heilen sie den Catarrh und zwar oft in ganz überraschend kurzer Zeit. - Die Böhlers Chinin-Catarrhpillen sind in den Apotheken a Mk. 1.- erhältlich und achte man stets darauf, das richtige Präparat zu erhalten. Die Bestandtheile sind: Schwefelsaures Chinin, 1,5 Gr., Salzsäure 1 Gr., Dreiblattpulver 1,5 Gr., Dreiblatt-Extrakt 0,15 Gr., Eupholypulver 2,2 Gr., Tragant 0,1 Gr.; zu 50 Pillen formirt mit Benzoezuggummi und Chotolade überzogen.

Herr Schütz, eines der thätigsten und bestbelebtesten Mitglieder der Hoffmann'schen Gesellschaft, hat am Freitag im Thivoli-Theater sein Benefiz. Zur Aufführung kommt die Fosse „Ein ehelicher Mäker“ mit neuen, wirksamen Einlagen.

Nach kurzem schweren Leiden starb am 16. d. Mts., Nachmittags 4 1/2 Uhr, meine innig geliebte Frau, unsere unvergessliche Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Frau (4925)

**Otilie Czerwinski**  
zur Zeit in Trenfelde, Kreis Rogilno, im 61. Lebensjahre.  
Die Hinterbliebenen.

**Dankfagung.**  
Allen denen, die in Bischofswerder unserem lieben, guten Kinde

**Antonie**  
das letzte Geleit gaben und besonders dem Pfarrer Herrn Stango für seine trostreichen Worte am Grabe, den Lehrern nebst Schülern, sowie für die Kranzspenden sage ich meinen besten Dank.

Bischofswerder, d. 17. Jan. 1894.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
**E. Bressmann u. Frau.**

Die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigt ergebenst an (4998)

Granden, den 18. Januar 1894.  
Herrn Quiring u. Frau.

Heute wurde uns ein kräftiges Mädchen geboren. (5018)

Schickplatz Gruppe, den 18. Januar 1894.  
Restaurant **E. Busch u. Frau**  
Alma geb. Bittner.

**Fünfter Geschichtsvortrag**  
Freitag, den 19. Januar, 5 Uhr:  
Der Saal von Olmütz. Ebel.

**Verloren, gefunden, gestohlen.**  
Ein grünes Damenportemonaie ist am Mittwoch verloren worden. Inhalt circa 40 Mark und ein Korallenarmband. Der ehrliche Finder erhält 10 Mk Belohnung. Abzug i. d. Exped. des Gefelligen unter Nr. 4940.

**5 Mk. Belohnung**  
Demjenigen, welcher mir den Dieb nachweist, welcher mir aus meinem Entree zwei Wienerkaffee und eine Bisquitartenschaale gestohlen hat. (4995)

**15 Mark Belohnung**  
zahle ich demjenigen, der mir die Diebe, welche mir mittelst gewalttätigen Einbruchs ein Schwein gestohlen haben, derart nachweist, daß sie gerichtlich bestraft werden. (4901)

**Entlaufen**  
eine kleine gelbe Dachshündin, Aufenthaltsort angegeben bei (4633)

**R. Fischer's Badeanstalt**  
Ist in allen Abtheilungen wieder eröffnet.  
Vom 22. bis 27. d. Mts.

**Eisfischerei**  
in Gr. Rogath, Bahustat. Wiedersee. Händler erwünscht. (4999)

**Sen, Stroh**  
jedes Quantum kaufen und bitten um Differenz (4971)

**Salomon & Maschke,**  
Futterartikelgroßhandlung, Chemnitz, Sachsen.

Inser Schuh- und Stiefelwaaren-Lager befindet sich von jetzt ab

**Marktplatz Nr. 9**  
neben Herrn Czwilinski.  
Wir verkaufen unsere Waaren zu noch nie dagewesenen billigen Preisen und empfehlen unser größtes Lager in jeder Neuheit bestens.

**Bestellungen und Reparaturen**  
werden gerne entgegengenommen und prompt ausgeführt. (5001)

Mit aller Hochachtung  
**A. Grönke & Co.,**  
Marktplatz 9.

**Sie Husten nicht mehr bei Gebrauch von Kaiser's Brust-Caramellen**  
wohlschmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh.  
Echt in Pack. a 25 bei Herrn Fritz Kyser. Bestandtheile: Zucker, Malz und Fichteneextract. (5003)

**General-Versammlung**  
der Mitglieder des  
**Vorschuß-Vereins zu Neumark Westpr.**  
(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht)  
am Sonntag, den 28. Januar 1894, Nachmittags 3 Uhr,  
im Saale des Hotel Landshut.

**Tagesordnung.**  
1. Vorlage der Bilanz, des Gewinn- und Verlust-Contos pro 1893;  
2. Beschlufsfassung über die Vertheilung des Reingewinnes pro 1893

Neumark, den 15. Januar 1894.  
Der Aufsichtsrath des Vorschuß-Vereins zu Neumark Wpr.  
(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht).  
**Schall, Vorsitzender.** (4982)

**Der Westpr. Geflügel- u. Taubenzüchter-Verein zu Culm a. W.**  
hält seine  
**I. Grosse Allgemeine**

**Geflügel-Ausstellung**  
verbunden mit  
**Prämierung und Verloosung**  
vom 24. bis 27. Februar 1894  
in den großen hellen Räumen  
**Hôtel Kronprinz (Bahnhofstrasse)**  
ab und ladet zu reicher Besichtigung ergebenst ein. Anmeldebogen und Loose à 50 Pf. sind durch den Schriftführer Herrn Moritz Lazarus in Culm a. W., Markt Nr. 3, zu beziehen. **Schluss der Anmeldung am 12. Februar 1894**

**Der Vorstand.**  
Gustav Rathke. (5626)

**Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft**  
Nachdem die bisher von Herrn C. Kiepke verwaltete Agentur obiger Gesellschaft mir übertragen worden ist, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuers-, Blitz- und Explosionsgefahr, sowie gegen den Bruch von Spiegelgläsern. (4970)

Zu jeder weiteren Auskunft bin ich jederzeit bereit.  
Schönsee Wpr., im Januar 1894.  
**Otto Krafft.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir mit heutigem Tage in dem Hause Markt 18 (gegenüber der evang. Kirche) hieselbst, eine

**Colonialwaaren-, Delicatessen-Handlung und Destillation**  
verbunden mit einer  
**Niederlage der Wein-Groß-Handlung**  
**L. Dammann & Kordes, Thorn**  
(4877)

eröffnet haben. Beste Verbindungen, sowie unsere langjährige Thätigkeit in den ersten Firmen setzen uns in den Stand, jeglichen Ansprüchen genügen zu können.

Indem wir uns bei vorliegendem Bedarf angelegentlichst empfehlen, versichern wir im Voraus reellste und preiswertheste Bedienung und zeichnen, um werthen Zuspruch und gefällige Ordres bittend

Granden, im Januar 1894.  
Mit Hochachtung  
**Zakrzewski & Wiese.**

Einem hochgeehrten Publikum von Grandenz u. Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung und Werkstatt von Grabenstraße Nr. 3 nach

**Marienwerderstraße Nr. 24**  
verlegt habe. — Gleichzeitig empfehle mich zur Ausführung von Bau- und Ornamentarbeiten, Spezialität schmiedeeiserne Grab- und Frontgitter, sowie Fenster zu den billigsten Preisen. Hochachtungsvoll

**M. Quadbeck,**  
Schlosser- und Tischmeister.

**Petroleum-Motoren**  
**Gas-Motoren**  
in allen Größen, für alle Zwecke, empfehlen

**Hodam & Kessler, Danzig.**

**In der ganzen Welt**  
finden meine unverwüthlichen, hocheleganten **Cheviotstoffe**, in allen modernen hellen und dunklen Farben, für Anzüge und Paletots Anerkennung. (4959)

Jedermann verlange Muster.  
**Adolf Oster, Moers am Rhein 59.**

**Echte Nierler Sprossen**  
offerirt  
**T. Geddert**  
(5012)  
5 Tabakstr. 5

**Almeria-Weintrauben**  
bei (5010)  
**T. Geddert**  
5 Tabakstr. 5

Ein sehr guter, starker (4962)  
**Büschwagen**  
ist zu verkaufen. E. Hülse, Lengowo bei Wongrowitz.

60 Stamm  
**Elsen-Nußholz**  
hat zu verkaufen (4654)  
Steller, Chelsczont a. b. Goldfeld.

**Herrn. Pflanzenmus hiesige Pflanzenkreide**  
empfehlte  
**T. Geddert**  
(5011) 5 Tabakstr. 5.

**Rover**  
Adler-Masch. mit Zubeh., bill. abzugeb. S. Bernstein jr., Oberthornerstr. 28.

**Pommersche Gäuserollbrüste**  
offerirt billigt  
**T. Geddert**  
5 Tabakstr. 5.

**Vermietungen u. Pensionsanzeigen.**

Eine freundliche Wohnung von 3-4 Zimmern und Küche, mit Garten oder Balkon, wird zum 1. April gesucht. Meld. m. Angabe des Wohnungspreises verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 4996 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

Eine Wohnung von 2 eventl. auch 3 Zimmern und Zubeh., möglichst im Centrum der Stadt gelegen, vom 1. April zu miethen gesucht. Meld. briefl. mit Aufsch. Nr. 5014 d. d. Exp. d. Gefell.

1-2 nummbl. Zimmer, möglichst parterre, sof. z. miethen gesucht. Off. unt. Nr. 4998 d. d. Exp. d. Gefelligen.

Eine Wohnung zu vermieten an ruhige Miether bei (5015)  
S. F. i. s. h., Speicherstr. 23.

Eine Wohnung, 11. Etage, bestehend aus zwei freundlichen Zimmern nebst Zubehör an ruhige Miether zu verm. **Jacob Liebert, Alte Marktstr. 4.**

Wohnung von 2 Zimm. u. Zubeh. zum 1. April zu verm. Oberbergstr. 70

Verfugungshalber ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten Schloßbergstraße 2. Zu erfragen bei (4698) Herrn Schirmfabrikant Friedrich Kl. Wohn. hat z. verm. S. Görz.

Zwei kleine Wohnungen, auch zusammenhängend, an ruhige Miether zu vermieten. **Leopold Finner.**

Wohnung, 1 Stube und Cabinet, nebst Zubehör, an ruhige Miether sof. zu vermieten Kirchenstr. 14.

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Tabakstraße Nr. 2.

**Kost und Logis**  
findet ein junger Mann in der Nähe des Getreidemarkts. Offert. w. briefl. unter Nr. 4889 a. d. Exp. d. Gef. erb.

**Das Ladenlokal**  
Danzig, Holzmarkt 2 mit dazu gehörigen großen Kellereien, zu jedem Geschäfte geeignet, mit auch ohne Wohnung, ist per 1. April cr. anderweitig zu vermieten. Näheres Holzmarkt 3, bei **Gustav Springer Nachf.** 4972

**Nebenberdienst.**  
E. gr. Hamburger Cigarren-Firma engagirt resp. Personen z. Cigarren-Vertrieb an Private, Wirthe u. gegen Vergüt. bis Mk. 1500 od. hohe Prov. Off. u. H. c. o 500 an **Haasenstein & Vogler; A.-G., Hamburg.** (4963)

**Vertreter**  
werden an jedem, auch dem kleinsten Orte gesucht von der **Vaterländischen Vieh-Vers.-Gesellsch. in Dresden,** Werderstr. 10. (4938)

**Vereine, Versammlungen, Vergügungen.**

**Landwirthschaftl. Verein Eichenkranz.**  
Sonntag, den 20. Januar cr. Abends 7 Uhr, Sitzung im „goldenen Löwen“.

**Tagesordnung.**  
1. Jahresbericht.  
2. Kassenbericht.  
3. Vorstandswahl.  
4. Vorlagen der Hauptverwaltung.  
**Der Vorstand.**  
Schelske.

**Rother Adler, Dragass.**  
Sonntag, d. 20. d. Mts.  
**Maskenball.**

**X. Volkunterhaltungs-Abend**  
Sonntag, den 21. d. Mts.,  
Nachmittags 5 Uhr.  
Eintritts-Programme von Freitag  
Mittag ab bei den bekannten Verkaufsstellen.

**Bund der Landwirthe.**  
Bezirks-Versammlung Sonntag, den 21. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, im Gieschen Lokale in Neu Hof, Kr. Löbau. (4980)

Vorstands- u. Vertrauensmännerwahl.  
Zunere Angelegenheiten.  
**Der Vorstand.**

**Bekanntmachung.**  
Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs findet am 27. Januar cr. im „Hotel zum schwarzen Adler“ **Granden, ein** (4939)

**Festessen**  
statt. Beginn 2 Uhr.  
Es wird gebeten, die namentlichen Anmeldungen bis spätestens den 25. d. Mts., Nachmittags, an das Hotel gelangen zu lassen. **Das Comitee.**

Donnerstag, den 1. Februar:  
**CONCERT**  
des neunjährigen Violin-Virtuosen  
**Arthur Argiewicz.**  
Billets à 2 Mk., 1.50 u. 1 Mk. bei **Oscar Kaufmann**  
Buch-, Kunst-, Musikalien-Handlung.  
**Arthur Argiewicz ist das bedeutendste Phänomen am Kunsthimmel, eine staunenerregende Erscheinung auf dem Gebiete des Violinspiels. Kein Geringerer als Josef Joachim zollte dem gottbegabten Knaben größten Beifall, und verehrte ihm als Zeichen seiner Hochschätzung eine überaus werthvolle Geige. Arthur Argiewicz spielt dieses Prachtinstrument in allen seinen Concerten.**

**Szpitters Hotel, Lessen.**  
Sonntag, den 20. Januar:  
**Großes humoristisch. Concert**  
von der Kapelle des Regts. Graf Schwerin unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten **S. Nolte.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Alles Nähere durch die Programme.  
Nach dem Concert **Tanz.**  
**Nolte.**  
(4689)

**Tivoli-Theater.**  
Direktion: I. Hoffmann.  
Freitag. Benefiz für Herrn **Carl Schütz.** Ein christlicher Waffler. Große Posse mit Gesang. (4945)

**Danziger Stadt-Theater.**  
Freitag. Fidelio Oper von Beethoven.  
Vorher: Novität! **Gingelmeit.**  
Lustspiel von Ed. Schacht.  
Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei kleinen Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Novität! Die sieben Raben.** Weihnachtsmärchen von Köhler. (1908)

Abends 7 Uhr. Bei ermäßigten Preisen.  
**Primath.** Schauspiel von H. Eubermann.  
Sonntag, Nachm. 3 1/2 Uhr. Fremden-Vorstellung. **Vollständiges Oper** bei kleinen Preisen **Norma.** Große heroische Oper v. **Cherubini.** Musik von **Bellini.**

Abends 7 1/2 Uhr. **Von Stufe zu Stufe.** Lebensbild mit Gesang von S. Müller.  
Dienstag. Benefiz für **Julius Demuth.** **Lohegrün.** Oper.

**Wilhelm-Theater in Danzig.**  
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**  
Wochentags 7 1/2 Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr  
**Gr. intern. Specialit.-Vorstellung**  
mit täglich wechsl. Repertoire.  
**Nur Artisten ersten Ranges.**  
Jed. 1. u. 16. jed. Monats

**Vollst. neues Künstler-Eus.**  
Pr. d. Pl. u. Weit. f. Anschlagplat.  
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.  
Täglich nach beendet. Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.**  
**Rendez-Vous** sämtl. Artisten.  
Sonntag, den 20. Januar:

**Großer Glite-Maskenball**  
Näheres siehe Haupt-Annonce.  
**O. M.** Meine liebe Freundin. Mächtige Dich so gern nur noch einmal wiedersehen. Willst Du mir d. einzig. Wunsch erf. ? Dann sei Alles z. Endet Bitte antworte bald direkt a. d. alte Adr. **Mäuschen.** (4815)

**Heute 2 Blätter.**

Aus der Provinz

Brandenz, den 18. Januar.

Im „Gefelligen“ wurde unter Krojanke berichtet, daß für die dortigen Schulen zur Erparung von Heizungsmaterial eiserne Defen angeschafft werden sollen.

— Folgende Postsendungen lagern bei der Ober-Postdirektion Danzig als unbestellbar: Postanweisungen: an Amtsgericht Stuhm, über Mk. 1, aufgegeben 16. 8. 93 in Marienburg, an die Eisenbahnverwaltung der Südbahn, Königsberg i. Pr., Mk. 6,25, aufgegeben 7. 9. 93 in Thorn 1, an Besitzer Langowski, Abbau Hochzivilbau, Mk. 3, aufg. 20. 8. 93 in Neuteich, Nr. 217, Posen, Mk. 2,90, aufg. 7. 6. 93 in Czerwin, Nr. 349, Breslau, Mk. 15,80, aufg. 23. 6. 93 in Warlubien, an Weißgeber, Marklissa, Mk. 3, aufg. 21. 5. 93 in Thorn, an Viehhändler Weinert, Schwes (Weichsel), Mk. 21, aufg. 2. 12. 93 in Lianano; Einzelschreibbriefe: an Hans Matke, Stettin, aufg. 28. 9. 93 in Danzig, an Friedrich Hartwig, Wolocaltzerin (Kuhland), aufg. 10. 7. 93 in Thorn, Kaufmann Reiffeld, Thorn, aufg. 6. 10. 93 in Thorn, an C. Humme, Hamburg, aufg. 14. 11. 93 in Thorn; Brief: an Frau Potomska, Koleska (Polen), mit Mk. 5, aufg. 19. 8. 93 in Rehden (Wpr.); Paket: an Hauptmann Kattner, Necklinghausen, aufg. 25. 9. 93 in Brandenz. Wenn die Abnahme der genannten Sendungen sich innerhalb 4 Wochen zur Entgegennahme der Sendungen bei der Ober-Postdirektion Danzig nicht melden, wird über die Sendungen bezw. Geldbeträge zum Besten der Postunterstützungskasse verfügt.

— Unter dem Viehbestande des Gutsbesizers Liebemann in Kiehlbasin ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Infolge dessen ist das Abkalten von Vieh- und Pferdewärten in Kulmsee sowie das Aufreiben von Mindervieh, Schweinen und Schafen auf die Wochenmärkte zu Kulmsee behördlicherseits untersagt.

— Der Rechtsanwalt Waldstein in Strassburg ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht zu Oels zugelassen. — Der Rechtskandidat Menard in Verent ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Schönbeck zur Beschäftigung überwiesen.

— Den praktischen Arzt Dr. Müller in Bissa und Dr. Köhler in Posen ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden. — Der Gerichtsdiener Kaulen bei dem Amtsgericht in Danzig ist mit Pension in den Ruhestand versetzt.

K. K. Thurner Grunze, 14. Januar. In diesen Tagen kehrte der frühere Hofbesitzer L. aus Amerika in seine alte Heimath G. zurück. L. verkaufte vor etwa 4 Jahren die Hälfte seines schönen Grundstücks und ließ seine Familie zurück. Da ihm das Glück nicht hold war, kehrte er nach zwei Jahren zurück und beredete seine Frau, noch die zweite Hälfte des Grundstücks zu verkaufen, um in Amerika nochmals sein Glück zu versuchen. Die Frau ging auch darauf ein, und die Familie zog nach dem gelobten Lande. Leider war ihnen das Glück auch diesmal nicht hold, und so verarmten sie nach und nach. Als die Frau kürzlich von einem verstorbenen Verwandten einige Hundert Mark erbte, konnten sie wieder in ihre alte Heimath zurückkehren. Die Familie ist auch körperlich aber so jämmerlich heruntergekommen, daß fast sämtliche Personen arbeitsunfähig sind.

Aus dem Kreise Strassburg 17. Januar. Am 6. Januar ließ ein Arbeiter in Swierzyn sein 2 Jahre altes Schwein aus dem Stalle, um letzteren zu reinigen. Das Schwein verließ sich und fand sich auch trotz dreitägigen Suchens nicht wieder. Gestern fiel ein Wauerntnecht in den zur Brennerei gehörigen Brunnen, um dort die Pumpe zu revidieren. Auf dem Grunde des Brunnens wurde er durch Grunzen eines Schweines begriffen, das sich bald als das vermisste herausstellte. Das Thier wurde alsbald aus dem etwa 30 Fuß tiefen Brunnen hinausbefördert und zeigte sich bis auf einige kleine Hautabschürfungen vollkommen unverletzt. Der Arbeiter trieb das Schwein vergnügt nach Hause.

Gr. Sankau, 16. Januar. Seit langer Zeit ist unser Ort von Diebstählen verheert geblieben. Doch jetzt scheinen sich die Langfinger auch hierher zu wenden; denn vor einigen Wochen wurden dem Gutsbesitzer H. Betten von der Oberstufe gestohlen und in der vergangenen Nacht ist dem Gutsbesitzer F. ein Schwein aus dem verschlossenen Stall geholt worden. Der Spur nach sind die Diebe zu dreien gewesen. Sie haben das Schwein auf dem Felde geschlachtet, die Eingeweide, Herz und Leber liegen lassen und mit dem Lebrigen nach dem Damme zu über Feld das Weite gesucht. Eine Strecke auf dem Damme nach Brandenz zu sind Blutspuren vorhanden. Einen weiteren Erfolg hat die Untersuchung bis jetzt noch nicht ergeben. Im ersten Falle ist die Nachspürung ohne Ergebnis gewesen. Man vermuthet, daß die Diebe in beiden Fällen dieselben und mit den Gehöften bekannt sind.

L. Schuch, 17. Januar. Das Landgericht Thorn hatte am 22. September v. Js. den Kaufmann und Schankwirth Johann D. von hier von der Anlage des einfachen Bankrotts freigesprochen, weil er, soweit das von ihm geführte Materialgeschäft in Betracht komme, als „Minderkaufmann“ anzusehen und deshalb zur Durchführung nicht verpflichtet sei. Der Gesamtumfang des Angeklagten hat 1200 Mk. im Jahre betragen, wovon 4—500 Mk. auf das Materialwaarengeschäft entfallen. — Der Staatsanwalt legte gegen das freisprechende Urtheil Revision ein und rügte Verletzung des Art. 10 des Handels-Gesetzbuchs, da dieser nicht allgemein Kaufleute mit geringem Gewerbebetriebe von der Verpflichtung zur Durchführung befreie, sondern nur dann, wenn sie Hüter, Trödler, Kaufleute und dergleichen Handelsleute von geringem Gewerbebetriebe sind. Das Gericht des Angeklagten sei in keiner Weise als ein höherartiges anzusehen. Auch sei es rechtsirrtümlich, wenn nicht der geamte Umsatz in Betracht gezogen sei, denn die Schankwirthschaft und der Waarenhandel seien keineswegs vollständig von einander getrennt gewesen. Das Reichsgericht erkannte auf Aufhebung des Urtheils und sprach gestern sich wiederholt dahin aus, daß der Gesamtumfang in Betracht zu ziehen sei, wenn es sich um die Feststellung handle, ob jemand Vollkaufmann oder Minderkaufmann resp. zur Durchführung verpflichtet oder nicht verpflichtet sei.

M. We, 16. Januar. Gestern Abend fand unter dem Vorsitz des Herrn Kreisadjunktens v. Homeyer eine Versammlung statt behufs Gründung einer Ortsgruppe des „Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums in Auslande“. Herr Dr. v. Seidlitz aus Königsberg, der Vorsitzende des Provinzialverbandes der Ortsgruppen in Pommern und Westpreußen, hielt einen Vortrag über die Entstehung, die Ziele und die bisherige Wirksamkeit des Schulvereins. Nach einer kurzen Debatte über die Höhe des zu erhebenden Beitrages kam durch Einzeichnung von 11 anwesenden Personen in die Mitgliederliste die Gründung einer Ortsgruppe zustande. Es wurden in den Vorstand gewählt: Kreisadjunkt v. Homeyer als Vorsitzender, Rektor Steink Schachmeister und Stellvert. Vorsitzender, Baumeister Erich Obuch Schriftführer, Fabrikbesitzer v. Kuchschuch Beisitzer. Der Verein beschloß, dem Vorstande

das Recht der Kooptation einzuräumen, sich dem Provinzial-Verbande anzuschließen, und den Beitrag auf 3 Mark jährlich festzustellen, jedoch auch Mitglieder aufzunehmen, welche nur 2 oder 1,50 Mk. zahlen wollen. Nach diesen Beschlüssen sprach Herr Dr. v. Seidlitz noch über die Deutschen in den Ostprovinzen Russlands und über ein Fest des deutschen Schulvereins in Teplitz in Böhmen. Es wäre zu wünschen, daß sich recht viele deutsche Bewohner Mewe, Herren und Damen, ohne Unterschied der Konfession der neugegründeten Ortsgruppe anschließen möchten.

Garnsee, 17. Januar. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden die Herren Kaufmann Lindenan zum Vorsteher und Kaufmann Penke zum Schriftführer wiedergewählt. Demnächst wurden zu Rathmännern der prakt. Arzt Dr. Schröder und der Schuhmachermeister Gmische auf eine fernere Amtsperiode wiedergewählt. — Die diesjährige Schiffs- und Kohrnutzung auf den städtischen See'en hat einen Reinertrag von 1049,40 Mk. gebracht. Im vergangenen Jahre ist nur ein Ertrag von 768,60 Mk. erzielt worden. Es geht hieraus hervor, daß sich in diesem Jahre ein bedeutender Mangel an Stroh auch hier fühlbar macht. Trotz dieser und noch weiterer nicht unbedeutender Einnahmen ist die Kommunalverwaltung noch immer nicht in der Lage, den als Kommunalsteuer zu erhebenden Zuschlag zu den Staatssteuern herabzusetzen, weil die Armenunterstützungskosten ganz bedeutende sind. Es werden hier 225 Prozent von der Einkommensteuer und je 100 Prozent von den Realsteuern erhoben.

Stargard, 16. Januar. In der gestrigen Sitzung des Gewerbe- und Bildungsvereins wurden die Vorstandsämter vertheilt, demnach ist erster Vorsitzender Herr Dr. Nagel, zweiter Vorsitzender Herr Ingenieur P. Vorstmann, Kassensührer Herr Frediger Brandt, Schriftführer Herr Buchmüller, Bibliothekar Herr Semprich und Beisitzer Herr M. Kiebig. Sodann hielt Herr Rektor Löhrke einen Vortrag über Nationalgefühl und Sprache. Bei ihrem großen Wörterreichtum, so führte er aus, hat die deutsche Sprache es nicht nötig, bei anderen Sprachen Anleihen zu machen. Infolge des Krieges 1870/71 hob sich das Nationalbewußtsein besonders und es wurde ein Anfang mit der Reinigung der Sprache des Heeres, der Postsprache und der Rechtssprache gemacht. Die im Jahre 1870 gegen die Sprachmischung entstandene Bewegung auf rechter Bahn zu erhalten und vor Verirrung zu bewahren, ist eine der Aufgaben, welche sich der Allgemeine deutsche Sprachverein gestellt hat. Seine Bestrebungen in dieser Richtung sind in dem Satze zusammengefaßt: Kein Fremdwort für das, was deutsch gut ausgedrückt werden kann. Dieses Ziel, so schloß der Redner, werde der allgemeine deutsche Sprachverein jedoch nur dann erreichen, wenn ihm die Unterstützung der Familie, der Schule und der Presse in reichem Maße zu theil werde. Bei der Wortsprechung, die sich an den Vortrag anschloß, wurde der Vorschlag, der Gewerbe- und Bildungsverein möge sich dem Allgemeinen deutschen Sprachverein als körperschaftliches Mitglied anschließen, angenommen.

Dirschau, 17. Januar. Der Besuch unserer Volksschulen nimmt so zu, daß für Ostern die Reanstellung eines Lehrers auf der Reustadt geplant wird. — Die hiesige Synagogengemeinde bezahlt 115 Prozent Kultussteuer. Sie hat daher beantragt, bei einer Neubestimmung einer Elementarlehrerstelle einen Lehrer mosaischen Bekenntnisses anzustellen. Die Stadtschuldeputation hat indeß aus theils gesetzlichen, theils praktischen Gründen dem Magistrate eine Ablehnung dieses Antrages empfohlen.

Marienburg, 17. Januar. Die Wahl eines Stadtraths stößt hier auf Schwierigkeiten, da sich geeignete Persönlichkeiten nicht so leicht finden lassen. Nachdem Herr Wartenitz die Wahl abgelehnt, hat jetzt auch Herr Vorstmann dem Magistrat eine ablehnende Antwort erteilt. — Der hiesige wissenschaftliche Verein hat Herrn Gymnasialdirektor Dr. Martens in Elbing, früher in Marienburg, zu seinem Ehrenmitglied ernannt. — In dem Chausseebogen in der Nähe von Wernersdorf wurde gestern der Arbeiter Dombrowski todt aufgefunden. Man nimmt an, daß er in der Trunkenheit in den Graben gefallen und ertrunken ist.

Labiau, 16. Januar. Den hiesigen städtischen Lehrern ist auf ein Vitzgeuch an die Regierung zu Königsberg um Aufbesserung ihrer Gehälter, Einrichtung einer Gehaltsstala nach dem Dienstalter und Festsetzung eines Grundgehaltes der Bescheid zu theil geworden, daß von der Einrichtung einer Gehaltsstala nach Dienstjahren der ungünstigen finanziellen Lage der Stadt und der Regierung wegen vorläufig nicht die Rede sein kann; wohl aber hat es die Regierung für notwendig erachtet, hier nach zehnjähriger Dienstzeit ein Mindestgehalt von 1200 Mark festzusetzen.

Gumbinnen, 16. Januar. Heute Nachmittag versuchte der Maurergeselle M. aus Norzschattchen, den Händler E. auf offener Straße zu erschließen. M. schoß auf den ihm entgegenkommenden E. mit einem scharf geladenen Revolver, wobei dem E. die Kugel am Kopf vorbeiflog, ohne glücklicher Weise zu treffen.

Grüchheim, 17. Januar. Vor dem Betreten der Plattformen der Eisenbahnwaggons während der Fahrt kann nicht dringend genug gewarnt werden. Als gestern der Abendzug die Strecke Friedheim-Schneidemühl passirte, stürzte ein Mann von der Plattform und erlitt dabei schwere Verletzungen am Kopf. Heute wurde er zwischen Czuel und Schneidemühl aufgefunden und in das Krankenhaus zu Schneidemühl gebracht.

Frankfurt, 16. Januar. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute Nachmittag in der Großen Mühlentstraße, indem der fünfjährige Sohn des Schneidemühlers P. von einem mit Langholz beladenen Fuhrwerk überfahren wurde. Der Zustand des Kindes ist höchst bedenklich. — In der großen Wollweberstraße verließ gestern Vormittag eine Frau auf kurze Zeit ihre Wohnung, um in der Stadt etwas zu besorgen. Bei ihrer Rückkehr bot sich ihr ein schrecklicher Anblick dar, denn sie fand ihr Kind vollständig mit Brandwunden bedeckt vor. Das Kind hatte sich während der Abwesenheit der Mutter an dem Ofen wärmen wollen. Hierzu öffnete es die Thür und stellte sich mit dem Rücken vor die hellen Flammen. Es dauerte jedoch nicht lange, so wurden die Kleider vom Feuer erfaßt. In seiner Angst lief das Kind aus der Stube, wurde sogleich von Denten gesehen, und die Flammen wurden gelöscht. Gefahr für das Leben des Kindes liegt nicht vor.

Stolp, 18. Januar. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat sich damit einverstanden erklärt, daß die von Stolp nach Dargersdorf mit Abzweigung von Wend. Siltow und Schmolsin geplante schmalspurige Schienen-Verbindung nach Maßgabe des Gesetzes über die Kleinbahnen zu genehmigen ist.

Lauenburg, 16. Januar. Unsere städtische Verwaltung trägt sich mit dem Gedanken der Einrichtung einer Wasserleitung. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung kam ein Antrag auf Bewilligung von 500 Mk. zur Vornahme von Vorarbeiten zur Verhandlung. Die Sache wurde vorläufig an eine Kommission zur weiteren Berathung gegeben. Als neugewählte Stadtverordnete wurden die Herren Dr. v. Camp, Kollermann, Kroll, Baum, Rudzils, Mutzall und Kellermann eingeführt. Zum Vorsteher bezw. Stellvertreter wählte man die Herren Rechtsanwalt Remitz und Bankagent Fetschberg wieder.

Auf der Reize des Jahrhunderts.

Roman von Gregor Samarow. (Nachdruck)

Als er das Haus verlassen hatte, wurde der Ausdruck seines Gesichtes ernster und bedenklicher. „Die Sache steht gut, sehr gut,“ sagte er vor sich hin; — „wenn dieser scharfe und bewährte Jurist an den Erfolg glaubt, so ist kaum an denselben zu zweifeln. Aber ich muß sicher gehen — eine solche Sache dem Spiel des Zufalls zu überlassen, um vielleicht fremde Kastanien aus dem Feuer zu holen, wäre thöricht und das Geheimniß muß zunächst vor aller Welt und auch vor dem alten Rochus und seinem Sohn bewahrt bleiben. So romantisch der gute Meinhard auch angelegt ist, die Aussicht auf einen großen Reiz könnte doch vielleicht seine Liebe erkalten lassen — erst muß er seine Resalliance machen, damit er von der Majoratsherrschafft ausgeschlossen wird. Das Wort des Alten wegen Marianne habe ich, aber es ist an ihre Zustimmung geknüpft und auch sie könnte vielleicht anderen Sinnes werden. — Jetzt binden darf ich mich nicht eher, als bis Meinhard verheirathet ist und zugleich die Anerkennung des Erbrechts feststeht, so lange muß Alles im Stillen geführt werden. Wie aber soll ich die Vollmacht von dem Alten erhalten, ohne ihm die Sache mitzutheilen? Weiß er davon, so wird er Meinhard's mitleidbärtige Verbindung niemals zugeben. — Da sind die Fäden immer noch fatal verschlungen und es wird Mühe kosten, sie so zu lösen und zu lenken, daß dieser Schatz, den ich in alten Papieren gefunden, mir zufällt. Aber es muß gelingen. Alles hängt davon für mich ab, um den festen Boden zu gewinnen, dessen Schein ich nur eine beschränkt bemessene Zeit noch aufrecht erhalten kann.“

Er trat in eins der eleganten Restaurants, um ein Frühstück zu nehmen und ergriff, während der Kellner seine Befestigung ausführte, die neueste Morgenzeitung. Flüchtig und gerührt überflog er das Blatt. Klüglich aber belebte sich sein Blick und hastete auf einer Notiz in dem Tagesbericht.

„Der Bankier Harber,“ so las er, „der Inhaber eines Hauses, das allgemein das größte Vertrauen in der Provinz genos, ist plötzlich gestorben. Man spricht davon, daß der Konkurs eröffnet werden soll, da das bisher als durchaus solide geltende Haus durch übertriebene Börsenspekulationen vollständig ruiniert ist.“

„Harber,“ sagte er, „das ist ja der Bankier des alten Rochus, der dessen ganze Geschäfte führt und den Reiz von Altenholberg schuldenfrei zu machen versprochen hat. Es steht noch eine große Hypothek auf Altenholberg, das wird ein schwerer Schlag für den Alten sein, der ihn vollständig ruiniert kann.“

Nach kurzem Nachdenken belebte sich sein Gesicht freudig. „Seltam,“ sagte er, „das giebt mir vielleicht die Lösung der Schwierigkeiten in die Hand.“

Er frühstückte eilig und kehrte in seine Wohnung zurück, wo er seinem Diener den Befehl gab, jedem Besuch zu jagen, daß er nicht zu Hause sei, um, wie er es in solchen Fällen gewohnt war, in ruhigem Nachdenken einen festen Plan zu bilden.

Fräulein Maritana Castelli war nach Beendigung der Probe in ihre in der Parkstraße belegene Wohnung zurückgekehrt. Die schöne und gefeierte Sängerin führte ihren italienischen Namen nicht nur für die Bühne. Ihre Mutter, eine deutsche Sängerin, wenn auch nicht zu den obersten Rangstufen der Künsterlehre emporgestiegen, hatte einem italienischen Tenor, den sie auf einer Konzertreise kennen gelernt, ihre Hand gereicht und war ihm nach seinem Vaterlande gefolgt. Er hatte bald seine Stimme verloren und sich dann in seiner Vaterstadt Mailand niedergelassen. Er war ein tüchtiger Musiker und ernährte seine Frau und seine einzige Tochter Maritana durch Gesangsunterricht zwar mühsam, aber auskömmlich.

Die schöne und langvolle Stimme seines Kindes, das zugleich ein außerordentlich musikalisches Verständnis von der frühesten Jugend an zeigte, entwickelte er eifrig und erfolgreich, so daß die kleine Maritana schon als heranwachsendes Kind durch zahlreiche besuchte Konzertvorträge Aufsehen erregte. Sie war siebzehn Jahre alt, als sie zum ersten Mal mit Erfolg auf der Bühne aufgetreten, und die Anerkennung des in seinem Kunstsinne bekannten Mailänder Publikums hatte ihr bald einen berühmten Namen gemacht, so daß sie, als schnell hintereinander während der Influenzaepidemie ihre beiden Eltern starben, nur den Schmerz über den Verlust einer liebevollen Heimstätte zu tragen, aber doch nicht mit Noth und Sorge zu kämpfen hatte.

Die Heimath ihrer Kindheit bot ihr nun nur noch traurige Erinnerungen. Sie schlug deshalb ein ihr dort gebotenes Engagement aus und begab sich auf Reisen, um an den verschiedenen europäischen Hauptplätzen als Konzertsängerin oder in Gastrollen aufzutreten. Ueberall fand sie glänzenden Erfolg und hatte in kurzer Zeit einen immer höher steigenden Ruf erworben. Das Durchstreifen der Welt in der glänzenden Atmosphäre des Ruhmes und der Bewunderung, die sie überall ungab, entsprach ganz ihrem Charakter, der sich unter den südlichen Sonnenstrahlen entwickelt hatte.

Sie flatterte mit leichtem, kindlichen Sinn, an allem Schönen sich erfreuend, durch das Leben hin, und der Schmerz um ihre Eltern ruhte nur noch wie ein Hauch sanfter und weicher Melancholie auf ihrem Wesen, das dadurch um so anziehender wurde.

Bei Gelegenheit eines Hofkonzerts, zu dem sie befohlen wurde, hatte sie die Bekanntschaft des Kammerherrn von Solberg gemacht. Der schöne, so vornehm sichere Mann, der ihr nicht in fader oder gar verlegender Weise den Hof machte, aber doch ihr seine Bewunderung ihrer Schönheit und ihrer Kunst zeigte, machte zum ersten Mal einen tiefen Eindruck auf die junge Sängerin, an welcher bisher alle Guldigungen, die man ihr dargebracht, spurlos abgeglitten waren. Ihr Herz schlug ihm feurig entgegen und sie schmiegte sich mit ihrem ganzen Wesen um so inniger an den so überlegen erscheinenden Mann an, als er auch in der Sprache und im Ausdruck seiner Liebe immer seine ruhige, selbstbewusste Würde bewahrte und sich niemals zum Spielball ihrer Launen hingab, wie es wohl andere gethan,

die ihr näher zu treten versucht hatten und dabei doch wieder einen gewissen Hochmuth der Dame vom Theater gegenüber hatten durchblicken lassen.

Die Liebe zu dem Kammerherrn von Holberg hatte sie vermocht, ein Engagement bei der Oper anzunehmen; sie war der verwöhnte Liebling des Publikums geworden und hatte auch in der Gesellschaft freundliche Aufnahme gefunden.

Obwohl sie ganz allein mit einer älteren Kammerfrau die Welt durchreiste, hatte sie liberal den besten Ruf hinterlassen; sie machte unbedenklich von dem Rechte ihrer Bühnenstellung Gebrauch, zwanglos die Besuche der Herren zu empfangen, die sich ihr vorstellen ließen, aber sie that dies mit so harmloser Natürlichkeit und Desfentlichkeit, daß Niemand daran Anstoß finden konnte, und lebte einfach und ohne Aufwand trotz der hohen Gage, die sie erhielt und der ziemlich beträchtlichen Ersparnisse, die sie auf ihren Gastspielreisen erworben. Ihr Verhältnis zu Holberg, das sie poetisch zart, wie ihre ganze Natur war, aufstiegt, und das er seinerseits mit der Art eines vollendeten Kavalliers und auf die Rücksichten seiner Stellung allezeit bedachten Hofmannes behandelte, war durchaus von dem Schleier des Geheimnisses und von der für sie einen besonderen Reiz bildete. Sie dachte übrigens nicht an die Zukunft, sie ersuchte kaum die Vermählung mit dem Geliebten, der, wie er ihr sagte, jetzt noch Hindernisse entgegenstand, sie lebte der Gegenwart im glücklichen Sonnenstrahl der Liebe, ihre Liebe ersetzte ihr alles, die Heimath und die Eltern, die sie verloren hatte, ihre Liebe war ihr Heiligthum und darum verbergte sie ihr Gefühl und ihr Glück um so sorgfamer vor den Blicken der Welt, die sie als eine Entweihung betrachtet haben würde.

Ihre Wohnung war mit geschmackvoller Eleganz, aber ohne jeden Luxus eingerichtet. Etageren mit frischen Blumen und ein kostbarer Flügel waren der einzige Schmuck ihres Salons, dessen Glanz sich nach einem kleinen, ebenfalls mit Blumen geschmückten Balkon mit der Aussicht auf die Baumgruppen des Parks öffnete und der eine freundliche Behaglichkeit zeigte, die sonst häufig bei den Damen des Theaters vor einer verschwenderischen Ueberladung verschwindet.

Sie hatte, von der Probe zurückgekehrt, eine Tasse Bouillon und ein Weißbrod gefrühstückt, das ihre alte Kammerfrau Rosina, eine Italienerin mit dunklen Augen und olivenfarbener Teint, welche schon ihre Wärterin gewesen war, sorgsam bereit hielt, und streckte sich dann behaglich in einem vor die offene Thür des Balkons gerichteten Sesseln aus, in langen Sägen die durch die im bunten herbstlichen Farbenpiel leuchtenden Baumkronen heranziehende Luft athmend.

Die alte Rosina schien weniger Freude an dem Ausblick zu haben. Sie schauerte leicht zusammen unter dem kühlen Luftzug und sagte mirrißlich: „Wie das hier alles anders ist als in unserem schönen sonnigen Vaterlande, wo der Winter nur flüchtig über die Erde hinhüchelt, während er hier den Bäumen und Blumen wie den Menschen bis in's Mark dringt und den Tod vorausfühlen läßt. Ich hatte immer gehofft, daß meine Signora noch vor dem Frost hier fortgeht und wieder in die alte schöne Heimath zurückkehren würde; aber es scheint, daß davon nicht die Rede ist und daß es der Signora hier immer besser gefällt.“ (Fortf. folgt.)

### Verchiedenes.

Ein Kolonial-Lehrstuhl ist von der belgischen Regierung an der Universität Gent errichtet und Dr. Ernst Dubois, Doktor der Rechte und der Philosophie, mit dieser Professur, der ersten dieser Art, betraut worden. Er soll nicht nur über die Kolonialverwaltung, sondern auch über das im Kongostaate gültige Recht Vorlesungen halten.

Eine heftige Gasexplosion hat am Dienstag in der Geschloßfabrik zu Siegburg (Westfalen) stattgefunden. Das entstandene Feuer wurde jedoch bald gelöscht, sodaß ein bedeutender Schaden nicht verursacht wurde.

[Großer Brand.] Das Rectifikationsgebäude der Herwig'schen Spiritusfabrik in Hamburg brannte Dienstag Abend vollständig nieder. An Maschinen und Materialien entstand ein vorläufig noch nicht zu übersehender, aber sehr bedeutender Schaden.

Zehn Segelschiffe sind bei den Stürmen während der letzten Tage auf dem Schwarzen Meere verunglückt, davon zwei mit der gesammten Besatzung. Ein griechischer Dampfer wird ebenfalls vermisst.

Ein fa hrenflüchtiger Soldat ist Dienstag Abend in Moabit festgenommen worden. Es ist der Grenadier Matthies von schlesischen Grenadier-Regiment Nr. 10, der im März v. J. von seinem Truppendeile geflohen war. Matthies hatte sich während dieser Zeit neun verschiedener Namen bedient und auch die bezüglichen Ausweispapiere bei sich. Er hat bald als Maurer, bald als Dachdecker gearbeitet. Nach und nach ist er aber heruntergekommen, wurde in völlig zerlumptem Zustande aufgegriffen und im Militärarrestgebäude abgeliefert. Er wird seinem Truppendeile wieder zugeführt werden, wo die weitere Untersuchung stattfinden wird.

### Briefkasten.

**N. D. in P.** 1) Dergleichen Prämien für langjährige Dienstzeit pflegen lediglich eine Einrichtung der einzelnen Kreise zu sein. Ob der Kreis Strasburg dafür Mittel angeworfen hat, wissen wir nicht. 2) Auch Personen, welche die letzten Kriege mitgemacht haben, erhalten eine Altersrente erst nach vollendetem siebenzigsten Lebensjahre. Eine Ausnahme hat das Gesetz für dergleichen Personen nicht geschaffen.

**M. T.** 1) Nach § 46 des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes ist das Aufgebot bekannt zu machen a) in der Gemeinde oder in den Gemeinden, woselbst die Verlobten ihren Wohnsitz haben, b) wenn einer der Verlobten seinen gewöhnlichen Aufenthalt außerhalb seines gegenwärtigen Wohnsitzes hat, auch in der Gemeinde seines jetzigen Aufenthalts, c) wenn einer der Verlobten seinen Wohnsitz innerhalb der letzten sechs Monate gewechselt hat, auch in der Gemeinde seines früheren Wohnsitzes. 2) Sie können ungehindert zu einem anderen Glauben übertreten. Das Nähere wird Ihnen der betr. Geistliche angeben.

**H. N. Schöner.** Von dem ausgemittelten reinen Nachlaß der verstorbenen Ehefrau erbt der zurückgeliebene Ehemann, der bei Lebzeiten mit ihr in ehelicher Gütertrennung gelebt hat, den vierten Theil. Die übrigen Dreivierteltheile verbleiben dem Sohne.

**G. in B.** Lehrer gehören zu den Hausvätern im Sinne des § 29 des Gesetzes vom 11. März 1872 betreffend das Unterrichts- und Erziehungswesen, und sind nicht von den Beiträgen zu den Schulunterhaltungskosten befreit.

**B. in B.** Ueber die Einrichtung der Kraus- und Viehmärkte beschließt der Provinzialrath. Es ist daher ein begründeter Antrag über den Verkehr zc. in der Gemeinde an den Provinzialrath, zu dem die Gemeinde gehört, zu richten.

**F. A.** Wenden Sie sich an einen Arzt.

**B. C. W. in S.** Wenn die Wurst Kälte bekommen hat oder alt geworden ist, wird sie grau. Die rothe Farbe erhält sie nie wieder.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 19. Januar. Wenig veränderte Temperatur, veränderlich, lebhafte Windig, Sturmwarnung.

20. Januar. Meist wärmer, wolkig bedeckt, Niederschläge, frische Winde.

21. Januar. Steigende Temperatur, meist bedeckt, Niederschläge, windig.

**Bromberg, 17. Januar. Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 130-135 M. - Roggen 112-116 M., geringe Qualität 108-111 M. - Gerste nach Qualität nominell 122-132 M., Brau- 133-140 M. - Erbsen Futter- 135 bis 145 M., Kocherbsen 155-165 M. - Hafer 140-160 M. - Spiritus 70er 32,50 M.

**Berliner Produktenmarkt vom 17. Januar.** Weizen loco 137-149 M. nach Qualität gefordert, gelb holländischer 145 M. ab Bahn bez., Mai 148,75-149 M. bez., Juni 150 M. bez., Juli 151-151,25 M. bez., September 153,50 M. bez.

Roggen: loco 123-129 nach Qualität gefordert, guter inländischer 123-126,50 M. ab Bahn bez., Mai 131,75 M. bez., Juni 131,75 M. bez., Juli 132,50 M. bez. Gerste loco per 1000 Kilo 110-180 M. nach Qualität gef. Hafer loco 141-180 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreussischer 142-161 M. Erbsen, Kochwaare 164-195 M. per 1000 Kilo, Futterwaare 139-153 M. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Hübsel loco ohne Faß 46 M. bez.

**Berlin, 17. Januar. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direction.** Zum Verkauf standen: 812 Rinder, 7980 Schweine (524 Galizier, 248 Bafanter, 447 erwarbete Bafanter stehen wegen Betriebsstörung noch aus); 1660 Kälber, 3105 Hammel. Von den Rindern - unter denen 481 Ueberfländer von Sonnabend - wurden nur ca 200 zu Preisen des letzten Marktes verkauft u. zwar hauptsächlich geringe Waare. Der Schweinemarkt verlief ruhig; inländische Waare wird geräumt. I. 54, ausgefuchte Posten darüber; II. 52-53, III. 48-51 M., Galizier 45-47 M. Alles pro 100 Pfd. mit 20 Pct. Tara. Bafanter 48 M. per 100 Pfund mit 50-55 Pfd. Tara per Etüd. - Kälberhandel schleppend bei weichen Preisen. Der Markt wird kaum geräumt. I. 58-63, ausgefuchte Waare darüber, II. 44-57, III. 36-43 Pfd. per Pfd. Fleischgewicht. - Am Hammelmarkt wurde bei geringer Kauflust etwa ein Drittel zu ziemlich unveränderten Preisen verkauft.

**Stettin, 17. Januar. Getreidenmarkt.** Weizen loco still, 133-140, per April-Mai 146,00, per Mai-Juni 146,50, M. - Roggen loco still, 117-122, per April-Mai 126,25, per Mai-Juni 127,50 M. - Pommer'scher Hafer loco 140 bis 148 M.

**Stettin, 17. Januar. Spiritusbericht.** Matt. Loco ohne Faß 50er —, do. 70er 31,60, per Januar 31,20, per April-Mai 33,00.

**Magdeburg, 17. Januar. Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,00. Stetig.

**Posen, 17. Januar. Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 49,40, do. loco ohne Faß (70er) 30,00. Mattier.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Den grössten Reichtum besitzt nur Der, der gesund ist. Gesundheit wird aber bei Erkrankung der Schleinhäute durch die Anwendung der Fay'schen Sodener Mineral-Pastillen, gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeindegewässer No. 11 und XVIII, am schnellsten und sichersten erzielt; dieselben reizen nicht zu stark und sind bei Kind, Mann und Greis anwendbar. Ueberall käuflich a 85 Pfg.

### Bekanntmachung.

Die Chausseegeldbestelle Friesenhof diesseitigen Kreises soll vom 1. April d. Js. ab auf einen Zeitraum von einem Jahre anderweitig meistbietend verpachtet werden. (4969)

Hierzu habe ich einen Termin auf Freitag, den 2. Februar 1894,

Vormittags 11 Uhr, in meinem Geschäftszimmer hieselbst anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Zur Erlangung dieser Bestelle ist die Hinterlegung einer Caution in Höhe des fünften Theiles der jährlichen Pacht erforderlich und behält sich der Kreis-Ausschuß das Recht vor, einem Pachtlustigen unter den drei meistbietenden Personen den Zuschlag zu ertheilen.

Bis zur definitiven Entscheidung sind die drei Meistbietenden an ihre abgegebenen Gebote gebunden u. haften bis dahin mit der im Termine eingezahlenden Caution.

Der zeitige Inhaber der gedachten Bestelle zahlt eine jährliche Pacht von 1410 Mark.

Die allgemeinen und sonstigen Bedingungen, unter welchen die Bestelle vergeben werden soll, sind entweder während der Dienststunden in meinem Geschäftszimmer einzusehen oder in Abschrift gegen Nachnahme von 1 Mk. von mir zu erbitten.

**Briefen Westpr.,** den 14. Januar 1894. Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, Landrath Petersen.

### Feine Butter

kauft stets zu hohen Preisen gegen sof. Kasse. Jahresabschluss erwünscht. Paul Miller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

### Holzmarkt.

Nieluber Wald.

### Holz-Versteigerung

am Dienstag, den 23. Januar, Vormittags 10 Uhr, in der Accordarbeiter-Wohnung zu Niel u. b. (4984) Zum Angebot kommen

### Gute Birken-Strandhaufen.

Der Forstbeamte ist angewiesen, daß Holz vor dem Termin zu zeigen. Die Forstverwaltung.

### Oberförsterei Pflastermühl Holzverkauf

im Submissionswege am Freitag, den 26. Januar zu Pirschau.

Auf das in den nachbezeichneten Schlägen eingeschlagene gesunde Kiefern-Stammholz I.-V. Cl. werden versiegelt mit der Aufschrift „Holzsubmmission“ versehene Gebote, welche die Erklärung, daß Bieter sich den allgemeinen Holzverkaufsbedingungen und den Submissions-Bedingungen unterwirft, enthalten müssen, bis zum

25. Januar d. Js., Abends 8 Uhr,

von dem Unterzeichneten entgegengenommen.

Fortrück Jagden 60 = 203 fm, Schwänenbruch Jagden 143 = ca. 350 fm, dafelbst Jagden 191 = 150 fm, dafelbst Jagden 195 = 300 fm, Wüste Jagden 27 I-III Cl. = 291 fm, dafelbst Jagden 233 = 406 fm, Eisenhammer Jagden 146 = 187 fm, Fahlbruch Jagden 74 = ca. 700 fm, dafelbst Jagden 70 = 361 fm, Kaltfließ Jagden 115 = 128 fm, (nördlicher Theil), dafelbst Jagden 139 = ca. 300 fm, dafelbst Jagden 259 = 266 fm, (westlicher Theil) Fuchsbruch Jagden 299 = 255 fm.

Die vorbezeichneten Bedingungen können unentgeltlich, das Losverzeichniß gegen 1 Mk. Schreibgebühr, letzteres vom 22. Januar an, von hier bezogen werden.

Die Eröffnung der eingegangenen Gebote bezw. die Ertheilung des Zuschlages erfolgt

am 26. Januar cr., Vormittags 10 Uhr,

in Gegenwart der erschienenen Bieter im Gasthause von Knuth in Pirschau. Die Anzahlung beträgt 20 Prozent.

Nach Schluß des Submissions-Termines findet öffentlich meistbietend der Verkauf des in den Schlägen Fortrück Jagden 69 ca. 150 fm, dafelbst Jagden 3 und Jagden 34 (Saatkampflächen) 180 fm, Schwänenbruch Jagden 183 (Saatkampflächen ca. 80 fm, Wüste Jagden 237 ca. 100 fm, Eisenhammer Jagden 265 103 fm, Kaltfließ Jagden 162 175 fm eingeschlagenen Stammholzes, sowie der Böpfe, der Anbruchstämme und der II. Sorte der Stämme V. Kl. in den obenbezeichneten Schlägen, ferner der Anbruchstämme im Jagden 100 und 118 und der Stämme V. Kl. in Jagden 98 statt.

Pflastermühl, d. 15. Jan. 1894. Der Oberförster. Der Forstreferendar. Ramselow. Hirschhold.

### Königliche Oberförsterei Rittel a. d. Ostbahn, Kreis Könitz in Westpreuß.

### Kiefern-Längnußholz-Verkauf

im Wege des schriftlichen Aufgebots aus dem Wadel 1893/94.

Nr. d. Schlag	Belang	Jagen	Abtheilung	Festmeter in den Tagklassen										Summa	Einführung d. Holzschl. d. Wadel	Bemerkungen		
				I		II		III		IV		V						
				fm	de	fm	de	fm	de	fm	de	fm	de	fm	de	km		
1.	Lutom	12	a	15	15	30	55	58	40	87	17	47	31	238	58	3,5		
2.	"	23	c	4	4	8	23	10	85	14	23	6	37	44	09	0,8		
3.	"	31	a	33	19	58	62	43		20	10	8	05	162	96		(Wird von der Bero. an die Brauchablagen [gerückt)	
4.	"	37	b	60	20	78	92	103	47	115	87	46	16	401	62	0,8		
5.	Zatty	69	b	17	26	67	56	187	52	208	62	30	80	511	76	6		
6.	"	90	b	15	22	8	80	6	30	11	50	4	63	46	45	5		
7.	Niederheide	149		2	01	12	89	30	23	39	34	7	57	92	04	3,8	Löcherhieb	
8.	"	149		20	25	54	46	164	78	265	42	82	77	587	70	3,8	Kahlschlag	
9.	Friedenthal	159		45	36	68	75	95	37	92	10	37	62	339	20	2,6	Kahlschlag	
10.	"	159		10	45	16	85	45	48	82	89	25	12	180	74	2,6	Durchforstung	
11.	"	175	b	17	21	86	52	172	99	155	24	36	27	468	23	4		
12.	Mühlhof	220		38	51	82	94	157	50	230	04	63	65	572	64	0,7		
13.	"	225		10	54	61	16	147	42	355	61	72	32	747	05	2,5		
14.	"	226	c	2	11	5	03	32	97	150	59	69	59	260	29	0,5		
Summa				291	83	641	29	1356	24	1828	72	538	23	1656	35			

In jedem Schlage bildet die I.-III. Tagklasse das 1., die IV. Klasse das 2., die V. Klasse das 3. Loos. Aufgebote sind pro Festmeter jedes Looses der einzelnen obenaufgeführten Schläge in Mark und Pfennigen bis

Sonntag, den 28. Januar, Abends 9 Uhr,

versiegelt mit der Aufschrift „Submmission“ an meine Adresse zu richten und müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter sich den allgemeinen und speziellen Verkaufsbedingungen, welche jederzeit in meinem Geschäftszimmer eingesehen oder von diesem ebenso wie die Aufmaßlisten gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können, unterwirft und sich durch Abgabe des Gebotes für gebunden hält. Später einlaufende oder der Bedingungen nicht entsprechende Offerten sind unglültig. Eröffnung derselben im öffentlichen Termine

Montag, den 29. Januar 1894, Vormittags 11 Uhr,

im Müller'schen Gasthause zu Carlsbrunn. Bei annehmbaren Geboten wird der Zuschlag sofort ertheilt. Baare Anzahlung von 1/4 des Kaufpreises sofort. Die in der obigen Nachweisung nicht mit enthaltenen Anbruchshölzer werden in demselben Termine meistbietend versteigert werden. Die neuen Revidierten können jederzeit durch Vermittelung der Oberförsterei bezogen werden.

Rittel, den 15. Januar 1894.

### Bekanntmachung.

In der Kaufmann Bernhard Goldmann'schen Konkurssache ist der Kaufmann Karl Schleich zu Graudenz zum Konkursverwalter bestellt. (4907)

Graudenz, den 12. Jan. 1894. Königlich. Amtsgerecht.

### Berliner Balken

8 1/2 % Stammreiter u. f. w., suche ich laufend und erbitte Offerten. (4914) E. Stolzenburg, Holzagentur, Altenstein.

### 100 Schok schönes Dachrohr

12" Durchmesserband, sofort verkäuflich. Dominium Kl. Summe bei Raymowo. (4475)

### Brennereigerste

offerirt (4842) Emil Salomon, Danzig.

Blanc Kartoffeln verkauft (4872) J. Weis, Unterthornstr. 20.

### Eine Parthie weißer Korbweiden

steht billig zum Verkauf bei D. Brandt, Zeisgendorf b. Dirschau. Zu Gr. Hochoczin bei Warlubien sind circa 30 Schok sehr

### schönes Rohr

verkäuflich. (4929)

Gich. u. Kief. Prackschwellen habe preiswerth abzugeben (4727) H. Moskiewicz, Thorn.

**Aufgebot.**

Von den Anträgen der Nachlasspfleger... a) des Rechtsanwalts Pitsch zu Graudenz... b) des Maurers Josef Jantowski zu Leslau... werden die unbekannt Erben... a) des am 7. August 1834 zu Graudenz verstorbenen Stellmachers Franz Schliep... b) der am 28. Mai 1883 zu Leslau verstorbenen Wittwe Anna Mys-niewski geb. Szynanski... aufgefördert, spätestens im Aufgebots-termin...

**den 2. November 1894,**  
Vormittags 11 Uhr.

Ihre Ansprüche und Rechte auf die be-zeichneten Nachlässe bei dem unter-zeichneten Gericht (Zimmer Nr. 13) anzumelden, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen auf den Nachlass werden ausgeschlossen und die betreffen-den Nachlässe den sich meldenden und legitimierenden Erben, in Ermangelung derselben aber dem Fiskus wird ver-abfolgt werden, die sich später melden-den Erben aber alle Verfügungen des Erblassers anerkennen schul-dig, von demselben weder Rechnungs-legung noch Ertrag der Nachlässe zu fordern berechtigt sind, sich vielmehr mit der Herausgabe des noch Vor-handenen begnügen müssen.

**Graudenz,** den 18. Dez. 1893.  
Königliches Amtsgericht.

Preis pro einspaltige  
Petitzelle 15 Pf.

**Arbeitsmarkt.**

Bei Berechnung des In-  
sertionspreises zähle man  
11 Silben gleich einer Zeile

**1 junger intell. verb. Kaufmann**  
(Materialist) sucht Vertretungen. Off-unt. Nr. 4751 d. d. Exped. d. Geselligen.

**Ein fr. erster Lehrer**  
ev., 30 Jahre alt, stattl. Erscheinung, mit Familie, 2. Prüfung bestanden, sucht anderw. lohnende Stell. u. Beschäftig. Wohlmeinende Meld. briefl. n. Aufsch. Nr. 4820 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Ein gewandter Expedient**  
Christ, 27 J. alt, m. Eisen, Stahlw., Glas, Haus- u. Küchenger. verfr. s. v. sof. ev. v. 1. Febr. cr. dauernde Stellung. Betreff. spricht gut poln. u. best. beste Zeugn. D. Golombowski, Lya.

**Junger Schriftsteller**  
tätig in Zeitungs- u. Annoncen-, sow. im Werk- u. Tabellensatz, flotter Ar-beiter an der Holz- u. Herber'schen Maschine, sucht zum 29. d. M. dauernde Stelle. Gest. Offert. erb. C. Janon, Piltz Allen Dpr. (5016)

**Molkereigehilfe**  
17 Jahre alt, sucht von sogleich Stellg. als zweiter Gehilfe. (5006)  
Fenke, Radawitz.

**Junger gebildeter Landwirth**  
sucht von sogleich Stellung direkt unterm Prinzipal. Offerten erbeten unter O. S. postlagernd Marienwerder. (4935)

Junge, geb. energ., militärf. Land-wirth sucht zum 15. Februar oder 1. April cr. dauernde Stellung. Meld. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 494 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein 38 Jahre alter Mann, Soldat gewesen, unbeschäftigt, verheiratet, dem vor 6 Jahren ein Bein bis zum Knie abgenommen, sonst rüstig, gelernter Gärtner, der jedoch seiner Berufs-tätigkeit leider nicht mehr nachgehen kann, bittet Herrschaften um Zuweisung irgend einer Beschäftigung als (4983)

**Ausscher, Hofwächter**  
oder dergleichen. Herrm. Grenzien, Lauenburg i. Pom., Neue Welt

Zwei verheirathete, sachkundige **Oberschwäizer**, welche sowohl in der Viehzucht als auch im Melken durchaus bewandert sind, suchen Stellung zu 40 bis 50 St. und 100 Vieh. Werthe Offerten bitte man an Oberschwäizer Carl Brinka, Rahnenberg bei Riesenburg zu richten. (5005)

Ein pommerischer (4364)

**Unternehmer**  
sucht Stelle für ca. 20-30 Mann für den ganzen Sommer und Rübenaub. J. Romanowski, Unternehmer, Jesewitz b. Münsterwalde.

Die unter Chiffre 4012 ausgetobene **Schreiberkelle** ist befest. (4987)

Für unser Manufaktur- u. Mode-waaren-Geschäft werden pr. 1. März cr. zwei ältere

**gewandte Verkäufer**  
welche auch große Schaufenster beko-riren können, bei hohem Gehalt gesucht. Den Offerten sind Photographie und Zeugnisabschriften beizufügen. (4937)  
R. Conitzer & Söhne,  
Marienwerder Wpr.

Für mein Nähmaschinen-Geschäft  
suche

**2 tüchtige Verkäufer**  
bei festem Gehalt und Provision.  
G. Meidinger, Allenstein.

**Für Eisenwaaren und  
Küchengeräthe 2 gewandte  
und solide (4898)  
Verkäufer**  
auf angenehmes, dauerndes En-gagement gesucht.  
**J. Heiser, Insterburg.**  
Zeugnispfropien - ohne Frei-marke - erbeten.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche von sogleich oder 1. Fe-bruar einen tüchtigen

**Verkäufer**  
welcher der poln. Sprache mächtig ist und die Fähigkeit besitzt, ein größeres Geschäft selbstständig zu leiten. Die Offerten müssen Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche enthalten.  
S. Kiewe junior.

**Mehrere durchaus tüchtige (4977)  
Verkäufer**  
sowie einen äußerst tüchtigen

**Decorateur**  
suche per 15. Februar.  
Jacob Schleich Nachfgr.,  
Manufaktur, Mode-Waaren- und  
Konfektions-Geschäft, Driesen.

Suche zum sofortigen Eintritt resp. zum 1. Februar für mein Colonial-waaren- und Delikatessgeschäft einen

**jungen Mann.**  
Derselbe muß in Comptoirarbeiten bewandert sein, gute Handschrift be-sitzen und tüchtiger Expedient sein. Selbstgeschriebene Offerten unter An-gabe von Zeugnissen und Photo-graphie erbeten. Beifügung von Briefmarken verbeten. (4113)  
Ernst Jandke, Verent Wpr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich zum 1. März einen

**jungen Mann**  
tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig; ebenso (4794)

**einen Lehrling**  
von sogleich oder später, der fertig pol-nisch spricht.  
S. Jacoby, Osterode Ostpr.

Suche einen (4975)

**jungen Mann**  
mosaisch, für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft, mit der einfachen Buchführung vertraut, Zeugnisse und Gehaltsansprüche erforderlich. Sonn- u. Festtage geschlossen. Der Eintritt kann am 15. Februar oder am 1. März ge-sehen. Suche

**einen Lehrling**  
per sogleich, auch per später, mit guten Zeugnissen.  
A. Mendelsohn, Bempelburg.

**Ein jüngerer Commis**  
der polnischen Sprache mächtig, tüchtiger Expedient, kann von sofort in meinem Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft eintreten. Gute Handschrift mit erforderlich. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Ebenso Vacanz für (4904)

**einen Lehrling.**  
Strasburg Wpr. M. S. Louis.

Suche für mein Vaugeschäft einen tüchtigen (4928)

**Zeichner und Beranschläger.**  
Meldungen mit Gehaltsansprüchen mit oder ohne freie Station nebst Nachweis bisheriger Thätigkeit zu richten an  
Dampfsägewerk Waldenten.  
Ernst Hildebrandt.

**Ein Brauer**  
der mit sämtlichen Arbeiten im Lagerkeller durchaus vertraut ist, aber nur ein solcher, findet dauernde Stellung in der  
Bergbrauerei Reustettin. (4838)

Ein tauglichfähiger  
**Zieglermeister**  
wird für eine neue Ringofen-Anlage gesucht. Offerten an die Exped. der „Lauenburger Zeitung“ in Lauen-burg i. Pom. (4912)

**1 tücht. Buchbindergehilfen**  
der im Handvergoldeten und Bilderein-rahmen geübt ist, sucht (4897)  
G. Krempe's Buchbinderei,  
Wongrowitz.

Ein erfahrener (4991)

**Conditorgehilfe**  
welcher in allen Fächern gut bewandert ist, findet von sofort dauernde Stellung.  
J. Kalies, Bäckermeister.

Zum 1. April, auch früher, suche einen selbstthätigen, gut empfohlenen

**Gärtner**  
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, tüchtig im Gemüsebau und Gartenanlagen. Angenehm wäre Kennt-niß der Fischerei. (4961)  
C. Hülfse, Lengowob. Wongrowitz.

**Ein Gärtner**  
welcher auch in der Wirtschaft Ver-wendung findet und einen Diensthofen hält, wird per 1. April verlangt in  
Zalesie bei Poln. Cetzin. (4915)  
Habermann.

Ein durchaus zuverlässiger und er-fahrener (4960)

**Zimmerpolierer**  
wenn möglich der polnischen Sprache mächtig, wird zum Bau einer größeren Fabrikanlage gesucht.  
Meldungen oder Einreichung von Zeugnissen sind zu richten an  
S. Felisch, Zimmermeister,  
Znowrazlaw.

Ein junger, zuverlässiger (4926)

**Müllergehilfe**  
mit guten Zeugnissen versehen und mit Kundenmüllerei vollständig vertraut, findet bei 30 Mark monatl. Anfangs-gehalt Stellung. Persönliche Vor-stellung bevorzugt. Reisegeld wird nicht vergütet.  
Kiewitt, Wassermühle Stangenwalde per Bischofswerder Wpr.

Ein verheiratheter, tüchtiger  
**Maschinenschlosser**  
der mit allen Arbeiten vertraut, erhält als Erster bei gutem Lohn dauernde Stellung bei Ad. Grube, Maschinen-fabrik und Eisengießerei, Dt. Eylau.

Einem tüchtigen  
**Bäckergehilfen**  
und **Bauschürichen**  
verlangt (4989)  
E. Senfbeitl, Graudenz.

**Ein Tischlergehilfe**  
auf einfache Möbel findet dauernde lohnende Beschäftigung bei (4896)  
S. Quandt, Dt. Krone.

**3 tüchtige Seilergehilfen**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
A. Strübig, Seilermeister,  
Culmsee. (4919)

**3 bis 4 Gesellen**  
können sofort eintreten bei (4648)  
J. Lewandowski, Schneidermeister,  
Culmsee Wpr.

Zum 1. April d. Js. findet ein zuverlässiger, unverheiratheter (4672)

**Stellmacher**  
mit guten Zeugnissen Stellung bei  
A. Dzack, Wutschel, Gr. Montau,  
Kreis Marienburg.

**2 tüchtige, erfahrene (4660)  
Maschinenschlosser**  
auf landwirthsch. Maschinen vertraut u.

**1 tüchtiger Schmied**  
welcher selbstständig am Feuer arbeiten kann, finden dauernde Beschäftigung bei  
Westphal jun., Bischofswerder,  
Maschinen-Fabrik.

Ein in Amtsgeschäften erfahrener  
**Beamtler**  
der zugleich die Hofverwaltung über-nimmt, findet sofort Stellung auf Dom. Falkenstein p. Gr. Gemmern Dpr. Gehalt 450 Mk. (4709)

Ein energischer, tüchtiger und durch-aus zuverlässiger (4781)

**erster Inspektor**  
zum 1. April gesucht f. Dom. Parlin, Stat. d. Ostbahn. Gehalt p. a. 700 Mk. Nur beste Referenzen werden berück-sichtigt. Bewerbung sub H. P. Hotel Sach, Berlin, Jägerstr. 62a.

Ein unverheiratheter, energ., er-fahrener, ehrlicher und nücherner

**Hof- u. Speicherverwalter**  
der firm in der Buchführung ist und d. Milchen z. beaufsichtigen hat, findet bei 500 Mk. Gehalt p. a. und freier Station egl. Wäsche z. 1. April d. J. Stellung. Abschrift der Zeugnisse ist einzusenden an (4917)  
Kittergutsbesitzer Marwald,  
Geyserswalde b. Reichenau Ostpr.

Einem energischen (4922)

**Hofmeister**  
welcher Stellmacherarbeit versteht und 1 Scharwerker stellen muß, sucht zum 1. April 1894 Dom. Adl. Stendish Wp.

Für ca. 90 Preuß. Morgen Zuder-rißen im Danziger Werder wird ein tüchtiger (4331)

**Unternehmer**  
gesucht, der im Sommer die Ernte-arbeiten übernehmen muß. Meldungen werden briefl. m. d. Aufsch. Nr. 4931 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Dominium Gensje bei Lianino sucht zum 1. April d. J. (4923)

**einen verheiratheten Kutscher**  
(gewesener Kavallerist bevorzugt) mit Stalljungen,

**einen verheir. Stellmacher**  
mit Scharwerker

**u. einige verh. Pferdeknechte**  
mit Scharwerker.

Collischhof bei Osterode Ostpr. sucht einen (4785)

**unverheirath. Kutscher**  
der Kavallerist oder Artillerist gewesen ist. Eintritt sofort.

Im Gute Rymken per Baiktowen wird von sogleich ein älterer,  
**unverheiratheter Schäfer**  
für eine kleine Schäferei gesucht.

Dasselbst ist auch ein großes **Rohwerk** und eine gut erhaltene **Dreschmaschine** mit Angellager und Riemenbetrieb zu verkaufen. (4557)

**Gesucht**  
**drei unverheirathete Knechte**  
gegen hohen Lohn sogleich und  
**4 Arbeiterfamilien mit**  
**Scharwerkern**  
zum 1. April. (4893)  
**B. Plehn, Gruppe.**

**50 Steinschläger**  
finden sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung beim Chausseebau Stras-burg Wpr.-Szymbowo. (4903)  
Dorczinski, Bauunternehmer,  
Strasburg Wpr.

**2 Volontaire**  
finden Stellung auf Dom. Friedingen bei Prust, Kreis Schwes. Nur ge-bildete Leute wollen sich melden. Pension nach Uebereinkunft. (4974)  
Die Gutsverwaltung.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort

**2 Lehrlinge**  
mit guter Schulbildung. (4997)  
Otto Knuth, Kadel.

In meinem Colonialw., Destillations-u. Saaten-Geschäft ist von sogleich oder später eine (4956)

**Lehrlings-Stelle**  
zu besetzen. C. Hirschfeld,  
Culm a. d. Weichsel.

Für mein Herrengarderobengeschäft  
suche von sofort (4967)

**1 Lehrling od. Volontär**  
Sohn achtbarer Eltern, der poln. Sprache mächtig.  
Arnold Lewin, Thorn,  
Culmerstraße.

Drei Burschen, die Lust haben, das  
**Zieglerhandwerk**  
zu erlernen, können von sofort bei mir eintreten. (5021)  
A. Schmann, Zieglermeister, Ziegelei Mehrlein & Plaut, Graudenz.

**Einige Lehrlinge**  
finden in d. Bureau meiner Maschinen-fabrik Stellung. (4643)  
A. Horstmann, Pr. Stargard.

**Einem Lehrling**  
mos., suche für mein Manufaktur-Waaren-Geschäft per sofort. (4771)  
M. S. Leiser, Thorn.

Ein kräftiges junges Mädchen kann von sofort als (4964)

**Lehrling**  
in der Dampfmolkerei Charlotten-hof bei Liebenmühl eintreten.  
J. W. W. Krüger.

**Für meine Buchdruckerei**  
suche zum baldigen Eintritt einen  
**Lehrling mit d. nöthigen**  
**Schulbildung.** (4909)  
**I. Brose, Rosenberg Wpr.**

**Für Frauen und Mädchen.**

E. mit all. Zweigen d. Landwirthsch., sein. Küche u. Bäckerei vertraute (4746)

**Wirthschafterin**  
gei. Alters, sucht sof. Stell. Gest. Off. an  
Hrn. Goldenstern, Thorn, Baderstr. 22.

**Eine junge Wirthin**  
kathol., sucht Stellung auf e. kleinen Gute oder in einer bäuerl. Wirthschaft. Zu efr. b. d. Mithsfr. Kaczorowska, Culm, Wasserstr. Nr. 25. (4986)

**Mähterin**  
bewand. i. d. Schneiderei, sucht sogleich Stellung auf ein. Gute. Adr.: E. W. Coeslin, Hohethorstr. 31, erb. (4950)

Für e. Restaurateur-Frau, welche mehrere Jahre eine Loge auch ein Kasino verwaltet hat u. ganz vorzügl. kocht, wird von sogleich oder 1. April ähnl. Stelle ges., am liebst. Offizier-Casino. Die besten Empfeh. stehen zur Seite. Gest. Off. u. Nr. 100 P. P. an d. Geschäfts-stelle d. Ostsch. Presse, Bromberg, erb.

**Ein junges Mädchen**  
sucht vom 1. Februar Stellung als Verkäuferin in einer Konditorei oder Bäckerei. Off. u. A. S. postl. Kurzebrack.

**Kinderfräulein**  
bessere Kindermädchen u. Stützen der Hausfrau bild. d. Fröbelschule, Berlin, Wilhelmstr. 105, in einem 1-3 monatlichen Curfus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule passende Stellg. Lehrplan gratis. Ausw. billige Pension. Die Vorsteherin Clara Krohmann

Suche z. Ostern eine geprüf. musik. schon in Stellung gew. (4839)

**Kinderfräulein I. Kl.**  
Selbst muß auch i. d. Freist. d. Hansfr. in jed. Hinsicht behilf. sein. Um Zeugn., Gehaltsanspr. u. Photogr. bittet  
J. Wlantsburg, Friedrichshain  
bei Dt. Krone.

Suche für mein Puzgeschäft per  
1. März eine (4921)  
**tüchtige Directrice.**  
Zeugnisse, Photographie und Gehalts-anprüche bei freier Station an  
S. Reinhardt, Friedeberg N/W.  
Suche per 1. März cr. für mein  
Puz-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft  
eine tüchtige (4736)

**Directrice**  
für besseren Puz und Verkauf. Pho-tographie erbeten.  
S. Ronsohn, Soldau Dpr.

Für mein Puzgeschäft suche (4944)  
**Zuarbeiterinnen und**  
**Lernende**  
zu engagiren.  
Jacob Liebert, Graudenz.

Für mein Galanterie- und Kurz-waaren-Geschäft suche ich 2 recht flotte

**Verkäuferinnen**  
die längere Jahre in solchen Geschäften thätig waren und der polnischen Sprache mächtig sind, bei hohem Salair. Auch erhält ein gut geschultes (4797)

**Lehrmädchen**  
in meinem Geschäft Stellung.  
S. Maschowski, Culm.

Ein anständiges Mädchen, aus acht-barer Familie, findet von sogleich als

**Verkäuferin**  
Stellung. (4767)  
Carl Riedel, Bromberg,  
Artillerie-Cantine II.

**Verkäuferin gesucht.**  
Ein junges, erfahrenes Mädchen aus achtbarer Familie, wird für eine Bäckerei als Verkäuferin gesucht. Dieselbe muß gleichzeitig die Wirth-schaft selbstständig führen können. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4773 durch die Ex-pedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

**Eine gewandte Verkäuferin**  
der Delikatess-, Wein- und Colonialw.-Branche, welche mögl. das Gesch. selbstst. führen u. leiten kann, sucht bei einem Salair von 3-400 Mk. p. anno nebst freier Stat. A. Christen, Bromberg.

Für mein Spezial-Puzgeschäft suche  
eine gewandte (4942)

**Verkäuferin**  
welche in der Branche schon thätig war. Ferner ein

**junges Mädchen**  
aus achtbarer Familie zur Erlernung des Geschäfts. Dieselbe werden bevorzugt.  
Jacob Liebert, Graudenz.

**Eine tüchtige Verkäuferin**  
für Puz- und Kurzwaaren-Geschäft, der polnischen Sprache mächtig, kann sich melden bei S. Baron, Thorn.

Ein älteres, erfahrenes (4994)

**Mädchen**  
im Ausbessern der Wäsche pp. bewan-dert, findet sofort dauernde Stellung bei  
A. Seid.

Ein sehr ordentliches  
**junges Mädchen**  
das das Kochen, Stühemellen u. Stuben-aufräumen gut versteht, wird auf ein ländliches Grundstück bei 120 Mk. von sofort oder 1. Februar gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen werden be-rücksichtigt und Abschrift der Zeugnisse wird gewünscht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4677 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten. - Polnische Sprache erwünscht.

Ich suche zu sofortigem Eintritt zur Vertretung oder zu festem Engagement

**eine Wirthin**  
die perfekt in der feinen Küche ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind zu senden an Frau Wernisch geb. v. Holtz, Seevalde b. Mählen. (4563)

Lehrer sucht zum 1. Februar

**Wirthschafterin.**  
Gehalt n. Vereinbarung. Meld. verb. briefl. m. Aufsch. Nr. 4895 durch die Exped. d. Gesellig. in Graudenz erbet.

Dominium Wilczewo bei Niko-laisen Wejstr. sucht zum 1. April 1894

**eine erfahrene Wirthin**  
die feine Küche und Aufsicht des Feder-viehs verstehen muß. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche erwünscht. (4900)

**Eine tüchtige Wirthin**  
findet sofort Stellung in Prodden bei Neue. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefindevermiethen ausgeschlossen.

Dom. Wielenta bei Strasburg sucht sofort ein ordentliches sauberes

**Küchenmädchen**  
bei hohem Lohn. (4902)

Ein perfektes (4670)

**Stubenmädchen**  
wird von sofort bei sehr hohem Lohn ge-sucht in Eckartenhof p. Bischofswerder.

Suche von sofort ein evg. sauberes  
**Kindermädchen.**  
Althof bei Frauenburg Ostpr. (4791)  
Frau Reich.

Für mein erkranktes Dienstmädchen  
suche sofort Ersatz; vom Lande bevorzugt.  
Frau Wosch, Graudenz  
(4900) Bezirkskommando.

**Woffarten.** Sonntag, den 21. d. M., 10 Uhr Vormittags: Einführung des Pfarrers.

**Evangel. Gemeinde Burg Weichau.** Zur Feier der Einführung des Herrn Pfarrers Diehl im Gottesdienst zu Woffarten am 21. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, ladet herzlich ein Der Gemeinde-Kirchenrath.

**Kirchspiel Radomno.** Sonntag, den 21. d. Mts., Jamielnick, Vorm. 10 Uhr, nebst hlg. Abendmahl.

**Wiewiorken.** Sonntag, den 21. Januar 1894, fällt der Gottesdienst in Wiewiorken aus, weil ich in Dienstgeschäften verweilt bin. Schmeling, Pfarrer.

**Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg.**

Die Zuführung sämmtlicher auf Bahnhof Bischofswerder ankommenden Eis- und Stückerzeugnisse an die Adressaten, sofern dieselben nicht bahnlagernd gestellt sind, oder die Empfänger nicht rechtzeitig vorher die Abholung sich selbst bezw. einem andern Bevollmächtigten ausdrücklich vorbehalten haben, wird innerhalb des städtischen Bezirks Bischofswerder verwaltungsseitig bewirkt. — Desgleichen besorgt die Verwaltung in gleichem Umfange auf Antrag die Zuführung auch der Wagenladungsgegenstände sowie die Abholung aller mit der Bahn zu versendenden Gütern aus der Behausung des Versenders. Zu dem Zwecke ist der Rollfuhrunternehmer **F. Janz** in Bischofswerder als bahnamtlicher Rollfuhrmann bestellt und verpflichtet, die Ab- und Anfuhr der Güter gegen die auf der Güterverwaltung einzuführende Gebührentaxe auszuführen.

**Thorn, den 7. Januar 1894.**  
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

**Bekanntmachung.**

Die Chauffeegeldebestelle **Glanowo**, diesseitigen Kreises, soll vom 1. April d. J. ab auf einen Zeitraum von einem Jahre anderweitig meistbietend verpachtet werden. (4963)

Hierzu habe ich einen Termin auf **Freitag den 2. Februar d. J.,** Vormittags 12 Uhr, in meinem Amtszimmer hier selbst anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Zur Erlangung dieser Gehebestelle ist die Hinterlegung einer Kaution in Höhe des fünften Theiles der jährlichen Pacht erforderlich und behält sich der Kreis-Ausschuß das Recht vor, einem Pachtlustigen unter den drei meistbietenden Personen den Zuschlag zu erteilen.

Bis zur definitiven Entscheidung sind die drei Meistbietenden an ihre abgegebenen Gebote gebunden und haften bis dahin mit der im Termin einzuzahlenden Kaution.

Der zeitige Inhaber der gedachten Gehebestelle zahlt eine jährliche Pacht von 121,90 Mk.

Die allgemeinen und sonstigen Bedingungen, unter welchen die Gehebestelle vergeben werden soll, sind entweder während der Dienststunden in meinem Geschäftszimmer einzusehen oder in Abschrift gegen Nachnahme von 1 Mk. von mir zu erbitten.

**Briesen Wpr.,** den 12. Januar 1894.  
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschuß: Landrath Petersen.

**Misere.**

Der Scheerenschleifer **Franz Esch** aus Emaus bei Danzig soll in nächster Zeit in einer Schwurgerichtssache als Zeuge vernommen werden.

Es wird um gefällige Mittheilung des gegenwärtigen, hier unbekanntem Aufenthalts und der Adresse des **Franz Esch** zu den Akten K 44/93 er sucht. (4985)

**Danzig, im Januar 1894.**  
Der Erste Staatsanwalt.

**Alle Sorten Stroh**

kauf und erbittet ab Bahnhöfen Offerten (4318)  
**Moritz Lazarus, Culm a. W.**

**Größere Posten Roggen-, Weizen-, Hafer- und Gerstestroh**

sucht zu kaufen (4579)  
**Ivan Bayer, Süß in Meckl.,** Strohpresse mit Dampftrieb.

**Federbetten**

zu verkaufen (4885)  
Kirchenstraße 7.

**Zimmer-Closets**

von 14 Mk. an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann,** Berlin S., Prinzenstr. 43. Preislisten kostenfrei.

**Billigste Bezugsquelle**

aller Arten **Drucksachen** ist die Buch- und Steindruckerei von **Otto Hering, Grandenz.** Marienwerderstrasse 48.

**Menzer's Griechische Weine**  
sollten in keiner guten Haushaltung fehlen

Probekisten von je 12 grossen Flaschen, herb süß oder claret:  
Marke A B C D E F G  
18 M. 18 M. 60 Pf. 20 M. 40 Pf. 19 M. 12 M. 12 M.  
Weisse deutsche Tischweine von 60 Pf. das Liter an. Röhre deutsche Tischweine von 100 Pf. das Liter an.  
Bitte verlangen Sie die ausführliche Preisliste von **J. F. Menzer, Berlin W., Leipzigerstr. 31/32.**  
Gleiche Preise wie die der Centrale in Neckargemünd.

**Jeden Monat ein sicherer Treffer!**

Baare Geldgewinne ohne Abzug:  
1 a 300,000 = 300,000 Mk.  
2 a 150,000 = 300,000 "  
1 a 120,000 = 120,000 "  
1 a 105,000 = 105,000 "  
1 a 48,000 = 48,000 "  
2 a 30,000 = 60,000 "  
1 a 24,000 = 24,000 "  
2 a 15,000 = 30,000 "  
2 a 12,000 = 24,000 "  
5 a 6,000 = 30,000 "  
u. s. w. u. s. w.

**36,155 Gewinne mit ca. 5 Millionen Mark.**

Bankhaus **J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.**  
Mit dem kleinen Einsatz von 3,50 pro Ziehung kann man jährlich 10,000 Mk. gewinnen.  
Prospekt wird jeder Bestellung gratis beigelegt.

Bedeutend besser und chancenreicher als Klassen- oder Lotterieloose sind **12** gesetzlich erlaubte **Serienloose** welche in den nächsten Gewinnziehungen unter Garantie bestimmt mit einem Gewinn gezogen werden müssen.  
Im Ganzen 36,155 Loose mit 36,155 Gewinnen im Gesamtbetrage von **ca. fünf Millionen Mark.**  
Nächste Ziehung schon **1. Februar.**  
Jedes dieser 12 Loose muß, wie oben gesagt, innerhalb eines Jahres mit je einem Treffer gezogen werden, wofür ich jede Garantie übernehme. Ein jeder Spieler muß also 12 mal im Jahre gewinnen. — Resende chancenreicher Loose der Welt, weil die Anzahl der Loose gering und die Zahl der größeren Treffer sehr bedeutend ist. Jährlich 12 Ziehungen, jeden Monat eine Ziehung.  
1/500 Antheil an allen 12 ganzen Loosen kostet zu jeder Ziehung 7 Mk., 1/100 Antheil 3,50 Mk. pro Ziehung. Porto 20 Pfg., Listen gratis. Niemand veräume daher, sich 1 oder mehrere Antheile zu kaufen. Um sofortige Bestellung wird dringend gebeten, da es mir in Folge der kolossalen Nachfrage kurz vor der Ziehung unmöglich ist, allen Wünschen gerecht zu werden. (4955)

**Heer's Hotel, Braunsberg,** neu eingerichtet, empfiehlt sich dem reisend. Publikum angelegentlichst.

**Diprenschischer landwirthschaftlicher Central-Verein.**  
**Frühjahrs-Saatmarkt**  
Dienstag, den 13. März 1894, im Schützenhause zu Königsberg i. Pr.  
Gegenstände des Verkaufs sind: Getreide, Hülsenfrüchte, Mais, Alee- und Grasamen, sowie andere Samenarten und Karoffeln.  
Anmeldungen zur Bestimmung des Saammarktes werden bis spätestens den 15. Februar 1894 von dem Generaldirektor, **Economic-rath Kreiss, Königsberg i. Pr.,** Lange Reihe 3, entgegengenommen, von welchem Programme und die zu Anmeldungen allein gültigen Formulare kostenfrei bezogen werden können. (4896)

**Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft i. Stettin**

leiht unter günstigen Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke. Größeren Grundbesitz auch hinter Landstadt. (9978)  
Für Communen, Kirchengemeinden und Genossenschaften vermitteln wir Sparkassengelder.  
Generalagentur **Danzig, Hopfengasse 95.**  
**Uhsadel & Hierau.**  
Vertreter: **D. Hirsch in Grandenz.**

**Im Namen des Königs!**

Zu der Strafsache gegen den Besitzer **Anton Nutkowski** aus Rehden, Angeklagter, wegen öffentlicher Beleidigung, hat das königliche Schöffengericht zu Grandenz in der Sitzung vom 6. Januar 1894, an welcher Theil genommen haben: (4906)  
1. Amts-Gerichts-Rath Kaufmann als Vorsitzender,  
2. Goldarbeiter Fröngel,  
3. Kaufmann Kleinert als Schöffen,  
Amtsanwalt Hartwich als Beamt der Staats-Anwaltschaft, Aktuar Auer als Gerichtsschreiber,  
für Recht erkannt, daß der Angeklagte der öffentlichen Beleidigung des Stadtwachtmeisters Seifert in Rehden schuldig und deshalb mit einer Geldstrafe von 30 Mark, im Unvermögensfalle mit 10 Tagen Gefängniß, kostenläufig zu bestrafen, dem Beleidigten auch die Befugniß zuzurechnen, die Verurtheilung des Angeklagten auf dessen Kosten durch einmalige Einwirkung der Urtheilsformel in den Grandenzer Geselligen binnen 4 Wochen seit Rechtskraft des Urtheils zu veröffentlichen.

**50 Ctr. Seradella**

freije und reine Saat, per Centner 14 Mk., verkauft (4788)  
**Zinnall, Clupp b. Lauenburg Wp.**

**Zwiebels**

verkauft Wiegandt, (4905) Mareese bei Marienwerder.

**Schöne Stettiner Äpfel**

sind zu haben bei (4891)  
**H. Wilhelm, Kl. Lubin.**

**Viehverkäufe.**

Hierorts steht eine (4956)  
**kastanienbraune Stute** 5jährig, 1,73 Meter hoch, mit Stern, edler Abkunft, billig zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst Thierarzt v. Gerhardt, Inspektor am Schlachthof zu Osterode.

**zwei braune Wallache**

ohne Abz., 6 und 7 Jahre alt, 5' 5" groß, preiswerth zu verkaufen.

**Sellbranner Wallach**

6jährig, 6 1/2", sehr schön und gängig, fehlerfrei, truppenfromm, sicheres Jagdpferd, wegen Ueberfüllung des Stalles zu verkaufen. Fester Preis 1800 Mk. Angebote werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4927 durch die Expedition des Geselligen in Grandenz erbeten.

**Drei tragende Fersen**

sowie ein zweijähriges Stutflüßchen verkauft bei (5019)  
**L. Schlicht, Abbau Garnsee.**

**100 fette Hammel**

verkauft sofort Dom. Hohendorf p. Stuhm. (4835)

**Ein Geschäftshaus in Grandenz**

im Mittelpunkte und Hauptstraße gelegen, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Meld. m. d. Aufschr. Nr. 4947 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

**Eine Restauration in einer gr. sehr gute Stadt Westpreußens**

ist wegen Uebernahme einer Landwirtschaft unter günst. Beding. sofort zu verpachten. Meldg. briefl. u. Nr. 4819 durch d. Exped. d. Geselligen.

**Eine Gastwirthschaft**

mit 1 Hufen Land, bin ich Willens, wegen Kränklichkeit sofort zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4952 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Ein Destillations-Geschäft oder Destillation u. Colonialw.-Geschäft**

mit Grundstück, in einer gr. Stadt, wird zu kaufen gesucht. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 4951 durch die Exped. des Gesell. in Grandenz erbet.

**Rentengüter Verkauf**

in **Drückenhof** Kreis Briesen Westpr. wird fortgesetzt. (4933)

**Nächster Verkaufstermin**

**Mittwoch, den 31. Januar, und Donnerstag, den 1. Februar cr.**

auf dem Rittergut Drückenhof. Mehrere Parzellen sind, dicht an der Chaussee gelegen, zur Ansiedelung ganz besonders geeignet. Bedingungen sehr günstig.

**50 Morgen Land**

sehr guter Boden, in Parzellen unter günstigen Verkaufsbedingungen verkaufen. Verkaufstermine finden **Freitag, den 2. Februar, und Sonnabend, den 3. Februar cr.,** im Gasthause bei Herrn **Louis Gottfeldt** in Königl. Dombrowken statt.

**Danzig, Langgarten**

**Das Anfielungs-Bureau H. Kamke.**

Ein kleines Grundstück, ca. 22 Morg. Preuß., 1/2 Kilom. von Marienwerder, ist mit lebendem und totem Inventar unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres durch Schuhmacher-Meister **Vaber** in Marienwerder. (6936)

**Grundstücks-Verkauf.**

Das Ludwig Demant'sche Grundstück zu Hirschberg bei Osterode, ca. 240 Morgen guter Boden, soll im Ganzen oder parzellenweise freihändig verkauft werden. Das Grundstück befindet sich in guter Kultur, hat gute Gebäude und ausreichendes Inventar. Offerten an den Konkursverwalter **Ferrin, Rechtsanwält und Notar, Osterode Ostpr.**

**Meine (4616)**

**Wassermühle**

in **Kramst, Kr. Schlochau,** ist vom 1. April d. J. unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Näheres bei **Kentier C. Siewert, Schlochau.**

**Ein Holländer Mühlen-Grundstück**

einziges in einer Stadt von 2200 Einwohnern, ist umstände halber sofort sehr billig zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3622 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

**Ein Gasthaus**

im gr. Dorfe, feiner Verkehr, vorzügl. Geschäft, b. 6000 Mk. Anzahl. sof. zu verk. Ausk. erth. Reflekt. L. H. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22, L. (5022)

**Geldverkehr.**

**60 000 Mk. eventl. à 4 1/2%** geg. papillarisches sichere Hyp., auch in Posten nicht unter 15000 Mk. z. vergeb. d. (4745) **C. Pietrynowski, Thorn.**

**3000 Mark** werden auf ein städtisch. Hypothek auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Meldung. briefl. mit Aufschrift Nr. 4877 d. d. Exped. des Gesell. in Grandenz erbet.

**2000 Mark** auf ein. städt. Grundst. sichere Hypothek, zu ca. 20000 Mk. zu verpachten. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 4858 durch die Expedition des Geselligen in Grandenz erbeten.